

Julia Bornefeld

morphic fields

Die Einladungskarte zu dieser Ausstellung zitiert einen Katalogtext von Knut Nievers, der 1996 anlässlich einer Ausstellung von Julia Bornefeld in der Stadtgalerie Kiel erschienen ist. Darin heißt es, es habe „den Anschein, als würden [ihre] Bilder und Objekte im Unbestimmten bleiben“, zwischen den Werken und dem Betrachter scheine „eine Art Unschärferelation zu bestehen“. In der Quantenphysik besagt die Heisenberg’sche Unschärferelation, dass Ort und Impuls eines Teilchens nicht gleichzeitig mit beliebiger Genauigkeit bestimmt werden können. Bezogen auf die Werke von Julia Bornefeld argumentierte Nievers, dass die „Anfangsidentifizierung“ der dargestellten Gegenstände keine Schlüsse darauf zuließe, was sie wirklich seien.¹ Da diese Beobachtung für Julia Bornefeld auch nach zwanzig Jahren, in denen sich ihr Werk weiterentwickelt hat, zumindest für ihre abstrakten Arbeiten immer noch Gültigkeit besitzt, möchte ich sie zum Ausgangspunkt für die Betrachtung der jüngsten, 2016 entstandenen Werke nehmen.

Beim Blättern im Ausstellungskatalog von 1996 fiel mir auf, dass die Objekte und Bilder unbetitelt waren, aber häufig eine gegenständliche Anmutung besaßen – in dem Sinne, dass sie auf den ersten Blick an vertraute Formen erinnern, wie etwa einen Trichter, ein Euter, einen Konzertflügel, ohne diese Dinge zu sein. Die aktuell in der Galerie Thoman ausgestellten Arbeiten sind – mit Ausnahme eines Lichtobjektes in Form eines Kronleuchters – in ihrem äußeren Erscheinungsbild nicht mehr an bekannte Gegenstände angelehnt, tragen dafür aber assoziative Titel. Diese können sich auf das Material oder die Oberflächenerscheinung beziehen, wie etwa bei den aus hellem Schaumstoff bestehenden Werken DERMA I und DERMA II oder bei dem Objekt aus Kraftfahrzeugschläuchen inklusive der Ventile, das schlicht PNEU heißt. Andere der Gummi- oder Schaumstoff-Stelen tragen beschreibende Titel wie OMNO (griechisch für „jedes Ding“) oder POMP. MELAS ist das altgriechische Wort für Schwarz, aber auch ein Name, der in der griechischen Mythologie

¹ Knut Nievers, „Bild und Betrachter in Unschärferelation. Über die Bestimmtheit in den Arbeiten Julia Bornefelds“, in: Julia Bornefeld. Malerei und Objekte 1989 bis 1996, Ausst.-Kat. Stadtgalerie im Sophienhof, Kiel, 1996, o. S.

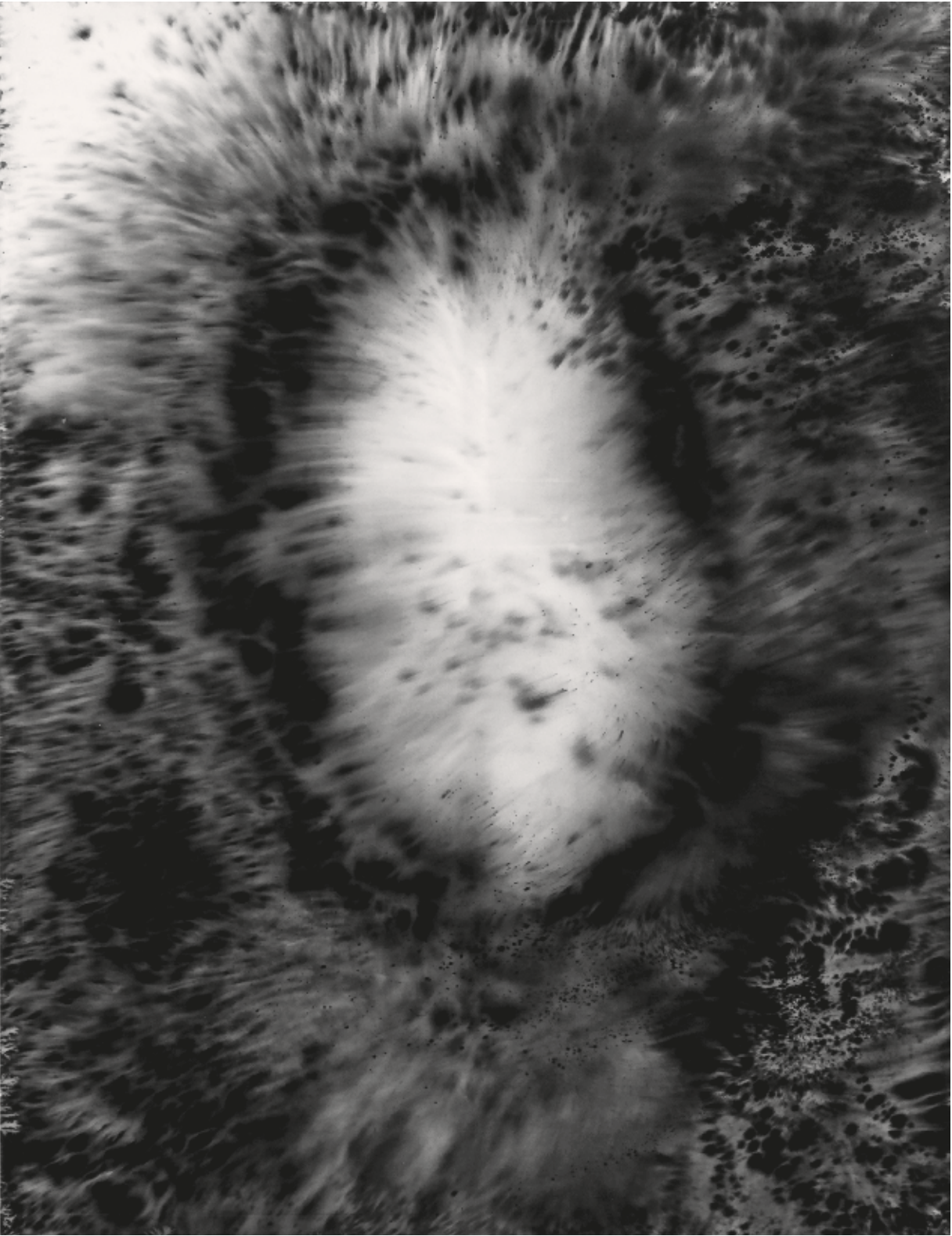
LENA NIEVERS

Ausstellung *morphic fields*, Julia Bornefeld
Eröffnungsrede 12. Mai 2016,
Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Wien
Exhibition morphic fields, Julia Bornefeld
Opening speech, May 12, 2016,
Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Vienna

The invitation to this exhibition quotes a passage by Knut Nievers from a catalog published in 1996 for an exhibition of the works of Julia Bornefeld at the Municipal Gallery of the city of Kiel. According to the quotation, it appeared as though „[her] pictures and objects remain uncertain.“ A „kind of Uncertainty Principle seems to prevail“ between her works and the viewer. In Quantum Physics, Heisenberg’s Uncertainty Principle states that it is impossible to simultaneously exactly determine both the position and the momentum of a particle. With regards to the works of Julia Bornefeld, Nievers argues that the „initial identification“ of the represented objects does not allow one to make any conclusions about what they really are¹. Even after twenty years – during which time her work has continued to evolve – this observation about Julia Bornefeld, or at least about her abstract works, is still valid, and that is why I would like to take it as the starting-point for some observations about her latest works created since 2016.

While paging through the 1996 exhibition catalog, I noticed that the objects and images were untitled, but that they frequently possessed a physical grace – in the sense that, at first glance, they call to mind familiar shapes, like a funnel, an udder, a concert piano – without actually being these things. In their external appearance, the works currently exhibited at the Thoman gallery – with the exception of a light object with the shape of a chandelier – are no longer inspired by familiar objects. Rather, they bear associative titles. These titles may refer to the object’s material or its superficial appearance, e.g., the works DERMA I und DERMA II, consisting of light-colored foamed rubber, or the work made of vehicle hoses (including valves), titled simply PNEU. Other rubber or foamed rubber steles have titles like OMNO (Greek for „every thing“) or POMP. MELAS is the Ancient Greek word for black, but also a name occurring several times in Greek mythology. These titles – which Julia Bornefeld selected intuitively –

¹ Knut Nievers, „Image and Observer in the Uncertainty Principle. On the Quality of Certainty in the Works of Julia Bornefeld,“ in: Julia Bornefeld. Painting and Objects, 1989 - 1996, exhibition catalog of the Municipal Gallery in Sophienhof, Kiel, 1996, no pg. no.



Morphic fields II, 2015
200 x 160 cm
Tusche auf Leinwand

Morphic fields II, 2015
200 x 160 cm
Ink on canvas

gleich mehrfach vorkommt. Diese Titel, die Julia Bornefeld intuitiv vergibt, sind nicht erklärend, sondern lassen die Unschärfe bestehen. Sie fügen den Objekten jedoch eine klangliche Ebene hinzu und erweitern zugleich den Assoziationsspielraum: Sie lösen im Betrachter etwas aus, das sich oftmals nicht konkretisieren lässt und dennoch mitschwingt, mehr oder weniger bewusst.

Den verschiedenen Objekten in diesem Raum ist gemeinsam, dass die Materialität und Form ihrer Außenhaut wichtiger sind als der Eindruck von Volumen oder Gewicht. Die Oberflächen üben einen starken haptischen Reiz aus und damit meine ich nicht nur den Wunsch, sie zu berühren. Gibt es einen haptischen Blick? Ich habe das Gefühl, die Objekte auch ohne eine physische Berührung gewissermaßen mit den Augen ertasten zu können. Vor allem bei DERMA I und II sind die Einschnürungen des Schaumstoffs für mich fast körperlich – schmerzhaft – spürbar. Gleichzeitig (und darin liegt einer der Widersprüche, die Julia Bornefelds Werke so reizvoll machen) scheinen diese Oberflächen wie in Auflösung begriffen: Nicht nur schluckt das viel verwendete Schwarz die „Binnenzeichnung“, sondern die unregelmäßigen Wicklungen, die in alle Richtungen hervorstehenden losen Enden oder Ventile und die unordentlich hervorquellenden Wülste lassen die Objekte auch eigenartig amorph erscheinen. Vor allem aber erwecken der weiche Schaumstoff, die dehnbaren Gummischläuche, die Knoten und Schnürungen den Eindruck, die Formgebung der Objekte sei nur temporär, wandelbar wie ein Aggregatzustand.

Die an den Objekten gemachten Beobachtungen gelten größtenteils auch für die Bilder der morphic fields-Serie, denen die Ausstellung ihren Titel verdankt. Auf die Leinwand getropfte Tusche hat wabernde, explodierende, zerfließende Formen entstehen lassen, die an Nordlichter, Sternennebel oder Ähnliches erinnern. Die räumliche Tiefe wird bei der mehrteiligen Arbeit morphic fields XXIV noch verstärkt durch die kissenartig aufgezugene Leinwand, deren Oberfläche sich dem Betrachter entgegen wölbt, so dass ein beinahe plastischer Eindruck entsteht. Zu einem großen, vierteiligen Feld geordnet,

LENA NIEVERS

Ausstellung *morphic fields*

Exhibition *morphic fields*

are not explanatory. Rather, they maintain the uncertainty. But they imbue the objects with a tonal dimension while simultaneously expanding the spectrum of possible associations: They trigger something in the viewer that is frequently difficult to concretize, yet remains present, more or less consciously.

All of the various different objects in this room have one thing in common: Their physicality and the shape of their external skin are more important than the impression of volume or weight. The surfaces exert a strong haptic attraction – and by that I mean not only the wish to touch them. Is there such a thing as a „haptic glance?“ I feel as though I could reach out and feel the objects even without physically touching them – could caress them with my eyes, so to speak. Especially in the case of DERMA I and II, I can feel the constrictions of the foamed rubber – for me they are almost physically painful. At the same time (and therein lies one of the contradictions which make Julia Bornefeld’s works so appealing) their surfaces seem to be melting away and dissolving: Not only the frequently-used black in „Interior Drawing,“ but also the irregular windings, the loose ends or valves projecting in all directions, and the disorderly bulges make the objects seem strangely amorphous. But especially the soft foamed rubber, the stretchable rubber hoses, the knots, and constrictions all contribute to the impression that the objects’ shapes are merely temporary and transitory, like a fluctuating state of matter.

These remarks about the objects are largely applicable to the images of the morphic fields series, too – which gave the exhibition its title. Ink dripped onto the canvas forms shifting, exploding, sliding shapes reminiscent of the Northern Lights, celestial nebulae, and so forth. morphic fields XXIV is a multi-part work where the spatial depth is intensified by the cushiony canvas, the surface of which bulges forward towards the viewer so as to create a three-dimensional presence. They are arranged in a large, multi-partitioned field and make the viewer wonder if their arrangement is just as accidental as the melting of the ink on the canvas or if they are obeying certain definable criteria – if, once established,

werfen diese Bilder zudem die Frage auf, ob ihre Anordnung ebenso zufällig ist wie das Zerfließen der Tusche auf der Leinwand oder ob sie bestimmten Kriterien folgt, ob sie – einmal entschieden – unverrückbar feststeht oder variabel ist. Der Begriff der morphischen Felder, auf den sich Julia Bornefeld mit dem Titel bezieht, wurde zu Beginn der 1980er Jahre von dem britischen Biologen Rupert Sheldrake geprägt. Dieser bezeichnete damit ein hypothetisches Feld, das als „formbildende Verursachung“ für die Entwicklung von Strukturen nicht nur in der Biologie, Physik und Chemie, sondern auch in der Gesellschaft verantwortlich sein soll. Nach Sheldrakes Auffassung folgen jegliche Formgebungsprozesse im Universum nicht unveränderlich festgeschriebenen Naturgesetzen, sondern Gewohnheiten, die sich durch beständiges Wiederholen stabilisieren, aber eben auch veränderlich sind. Ein Rückkopplungsprozess, den Sheldrake „morphische Resonanz“ nennt, bestimmt einerseits die individuelle Formgebung, führt andererseits aber auch zu Veränderungen an dem formenden Gewohnheitsmuster.² Dieser Aspekt der wechselseitigen Beeinflussung ist zentral für Julia Bornefelds Werkbegriff: Zwischen der Künstlerin, den Arbeiten (einschließlich aller möglicher Konnotationen von Titeln, Formen und Materialien), dem sie umgebenden Raum und uns als Betrachtern besteht ein vielfältiges und vielschichtiges Geflecht von Bedeutungen, Assoziationen und Empfindungen, die sich gegeneinander verschieben. Die Arbeiten reagieren untereinander ebenso wie wir nicht nur auf die einzelnen Objekte und Bilder reagieren, sondern auch auf deren Zusammenstellung in einem gegebenen Raum. Erst durch diese Beziehungen, durch das wechselseitige Aufeinander-Reagieren werden die Werke aktiviert, lebendig, sagt Julia Bornefeld.³ Übrigens besteht auch hierin ein Bezug zu Heisenbergs Unschärferelation, die – sehr vereinfacht ausgedrückt – aussagt, dass atomare Teilchen ihr Verhalten ändern, wenn sie beobachtet werden.

² Zu Sheldrakes Theorie der morphischen Felder im Detail: Rupert Sheldrake, Das schöpferische Universum. Die Theorie des morphogenetischen Feldes, Frankfurt am Main/Berlin 1983, Neuauflage 2009 (engl. Originalausgabe The Science of Life, 1981). Vgl. außerdem Rupert Sheldrake, „Morphische Felder“, URL: <http://www.sheldrake.org/deutsch/morphische-felder> (Stand: 09.05.2016).

³ Julia Bornefeld im Gespräch mit der Autorin, Mai 2016.

LENA NIEVERS

Ausstellung *morphic fields*

Exhibition *morphic fields*

they are irrevocably determined or if they are variable. The term „morphic fields“ to which Julia Bornefeld refers in her title was coined in the early 1980s by the British biologist Rupert Sheldrake. He was describing a hypothetical field believed to be responsible as the „shaping force“ for the development of structures not only in biology, physics, and chemistry, but also in society. In Sheldrake’s opinion, all shaping processes in the universe follow not fundamental and immutable natural laws, but rather habits or tendencies which are gradually stabilized by constant repetition, but are also changeable. A feedback process which Sheldrake calls „morphic resonance“ determines the shape on one hand but, on the other hand, it leads to changes in the habitual shaping pattern². This aspect of mutual influence is a central component of Julia Bornefeld’s work concept: Between the artist, the works (including all of the possible connotations emanating from the works’ titles, shapes, and materials), the surrounding space, and us, the viewers, there exists a multi-layered web of meanings, associations, and sensations influencing each other. The works interact with each other just as we don’t simply react to the individual objects and pictures, but also to their arrangement in the given space. It is only through these relationships, through their mutual interactions, that the works are activated and become alive, says Julia Bornefeld.³ By the way: Here, too, there’s a reference to Heisenberg’s Uncertainty Principle which – put simply – states that the behavior of subatomic particles is altered when they are observed.

Orthodrome is the latest work developed from the morphic fields. In it, on top of the ink explosion, there are three straight black intersecting lines. In geometry, the term orthodrome (Greek for „straight“, dromos for

² For a more-detailed discussion of Sheldrake’s theory of morphic fields: Rupert Sheldrake, Das schöpferische Universum. Die Theorie des morphogenetischen Feldes (The Creative Universe. The Theory of the Morphogenetic Field), Frankfurt am Main/Berlin 1983, new edition 2009 (English original edition in The Science of Life, 1981). Q.v. also: Rupert Sheldrake, „Morphische Felder“, URL: <http://www.sheldrake.org/deutsch/morphische-felder> (retrieved: May 9, 2016).

³ Julia Bornefeld in conversation with the author, May of 2016.



Atelieransicht, 2015
View of studio, 2015
Tuchfabrik Moessmer, Bruneck (I)
Moessmer textile mill, Bruneck (II)
v. l. n. r.
left to right

Nabu IV, 2015
200 x 30 x 30 cm
Stahl, Gummi
Nabu IV, 2015
200 x 30 x 30 cm
Steel, rubber

Pomp, 2016
200 x 60 x 60 cm
Stahl, Schaumstoff, Stahlwolle
Pomp, 2016
200 x 60 x 60 cm
Steel, foam rubber, steel wool

Derma I, 2016
230 x 32 x 32 cm
Stahl, Schaumstoff, Gummi
Derma I, 2016
230 x 32 x 32 cm
Steel, foam rubber, rubber

Omno, 2016
204 x 46 x 46 cm
Stahl, Schaumstoff, Gummi
Omno, 2016
204 x 46 x 46 cm
Steel, foam rubber, rubber

Derma II, 2016
214 x 35 x 35 cm
Stahl, Schaumstoff, Gummi
Derma II, 2016
214 x 35 x 35 cm
Steel, foam rubber, rubber

Pneu, 2016
207 x 37 x 37 cm
Stahl, Schaumstoff, Gummi, Ventile
Pneu, 2016
207 x 37 x 37 cm
Steel, foam rubber, rubber, valves

Orthodrome ist die jüngste aus den morphic fields heraus entwickelte Arbeit. Hier liegen über der Tuscheexplosion drei einander kreuzende, gerade schwarze Linien. Als Orthodrome (griechisch orthos für „gerade“, dromos für „Lauf“) bezeichnet man in der Geometrie die kürzeste Verbindung zweier Punkte auf einer Kugeloberfläche, auf die Erde bezogen die Luftlinie zwischen zwei Orten. Im Bild sind die Linien zum einen ein ordnendes Element, das mit den freien Formen der morphic fields kontrastiert, zum anderen entsteht durch sie eine deutliche Staffélung räumlicher Ebenen, die in Verbindung mit dem Titel auf eine mögliche gegenständliche Lesart hindeutet, beziehungsweise die bereits angesprochene Anmutung kosmischer Ereignisse in den Tuscheverläufen verstärkt. Allerdings verhält es sich mit dieser „Gegenständlichkeit“ ähnlich wie mit einem Vexierbild – oder den Dingen, die man manchmal meint, in Wolkenformationen zu erkennen: Man bekommt sie nicht richtig zu fassen.

Als einziges Werk der Ausstellung weist der aus unzähligen Cent-Münzen zusammengesetzte, schimmernde „Kronleuchter“ einen direkt erkennbaren Bezug zu einem vertrauten, funktionalen Gegenstand auf. Allerdings wird hier die Vorstellung von der repräsentativen Pracht des klassischen Kronleuchters durch die Assoziation mit Glitzerkram, mit Talmi-Schmuck, die der Kupferglanz mit sich bringt, gebrochen – das für Julia Bornefelds Schaffen so typische Spiel mit Ambivalenzen. Der Titel EPHEMERE fügt der Arbeit noch eine weitere Deutungsebene hinzu, nämlich die einer gewachsenen, vierteiligen organischen Struktur: In der Botanik werden als Ephemere Pflanzen bezeichnet, die nur für sehr kurze Zeit und oft nur unter ganz bestimmten Bedingungen aufblühen. Jede noch so kleine Bewegung der Münzketten lässt das Licht anders brechen, so dass sich die Oberfläche zu vervielfachen scheint und sich die Materialität des Körpers auflöst in Reflexion. Man könnte fast sagen, EPHEMERE rinnt einem durch die Finger wie das Geld, aus dem es besteht, – und zugleich ist diese Flüchtigkeit wie so oft in den Werken von Julia Bornefeld gepaart mit einer großen Präsenz im Raum.

LENA NIEVERS

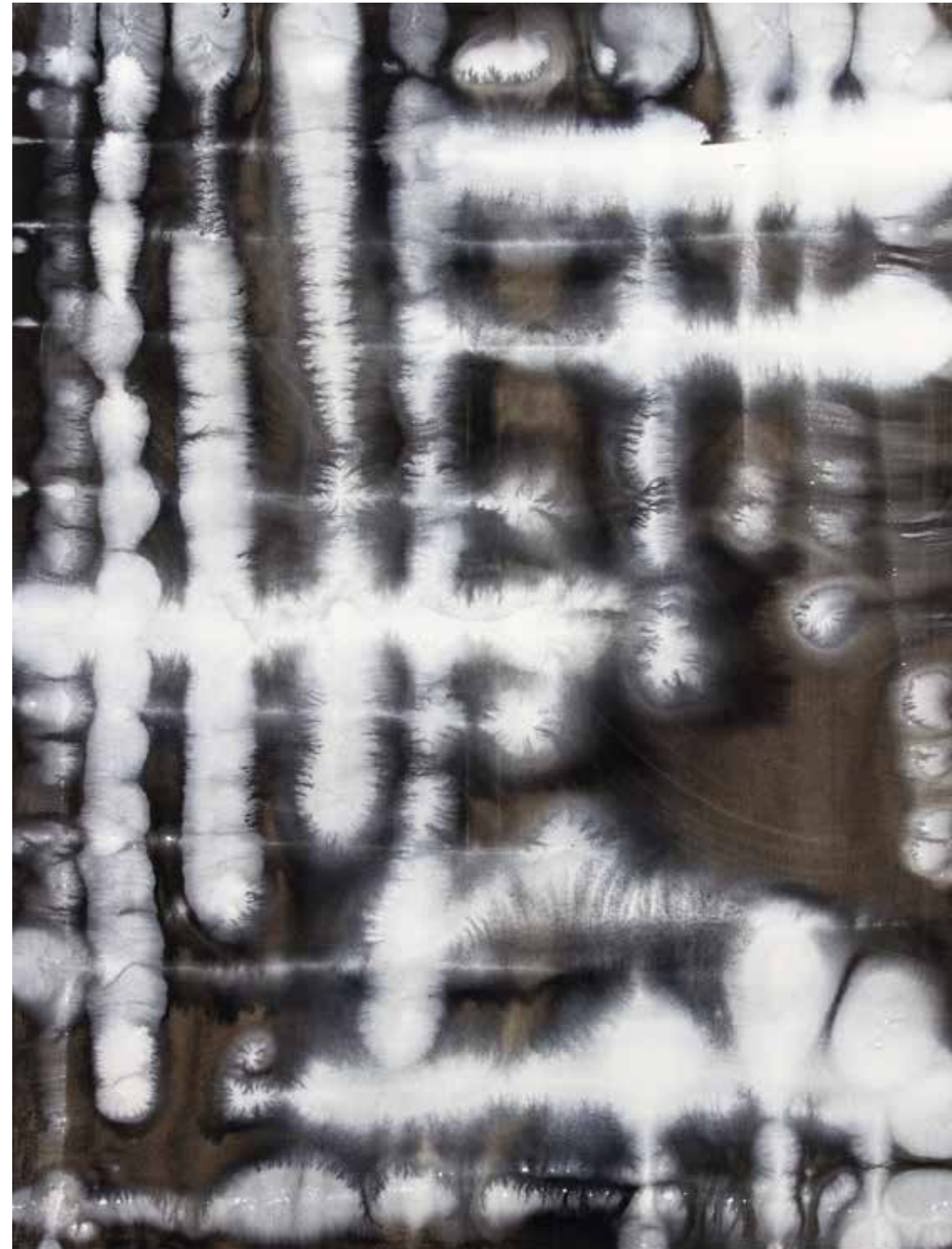
Ausstellung *morphic fields*

Exhibition *morphic fields*

„course“) refers to the shortest connection between two points on a spherical surface; in the case of the Earth, it is the geodesic line between two places. In the picture, the lines act as agents of order contrasting with the free shapes of the morphic fields; on the other hand, they act to clearly arrange the spatial elements which – in connection with the title – refer to a possible physical interpretation and/or to the already mentioned allusion to cosmic events in the streams of ink. However, this „physicality“ has something in common with an optical illusion – or with the forms which one sometimes believes one sees in cloud formations: They’re elusive, and one can never really grasp them.

The only work of the exhibition with a directly recognizable reference to a familiar, functional object is the shimmering „chandelier“ consisting of countless one-cent coins. But in this work, the concept of the impressive splendor of a classical chandelier is subverted by the association with gaudy sparkles and costume jewelry generated by the copper coins – this playing with ambivalence is typical for Julia Bornefeld’s work. The title EPHEMERE provides the work with an additional level of interpretation – namely that of a fully-developed, four-part organic structure: In botany, the term „ephemerals“ refers to plants which bloom only very briefly and often under only very specific circumstances. The slightest movement of the chain of coins changes the way the light is refracted, making the surface appear to multiply, while the body’s materiality dissolves in reflections. One could almost say that EPHEMERE runs through one’s fingers like the specie it consists of. And at the same time, it is this ephemeral nature which – as is so often the case in the works of Julia Bornefeld – that is mated with a great presence in the space.

Pads VII, 2015
160 x 120 cm
Tusche auf Leinwand
Pads VII, 2015
160 x 120 cm
Ink on canvas





Pomp, 2015
200 x 60 x 60 cm
Stahl, Schaumstoff, Stahlwolle

Pomp, 2015
200 x 60 x 60 cm
Steel, foam rubber, steel wool



Omno, 2015
204 x 46 x 46 cm
Stahl, Schaumstoff, Gummi

Omno, 2015
204 x 46 x 46 cm
Steel, foam rubber, rubber

Morphic fields
Ausstellungsansicht, 2016
Galerie Elisabeth & Klaus Thoman,
Wien (A)
Morphic Fields
Exhibition view, 2016
Galerie Elisabeth & Klaus Thoman,
Vienna (A)

Ephemere, 2016
300 x 200 x 200 cm
Ein-Cent-Münzen aus Kupfer,
Stahl, LED Lichtsystem
Ephemere, 2016
300 x 200 x 200 cm
One-cent copper coins,
Steel, LED light system





v. l. n. r.
Morphic fields II, 2015
200 x 160 cm
Tusche auf Leinwand



Orthodrome, 2016
100 x 80 cm
Tusche auf Leinwand

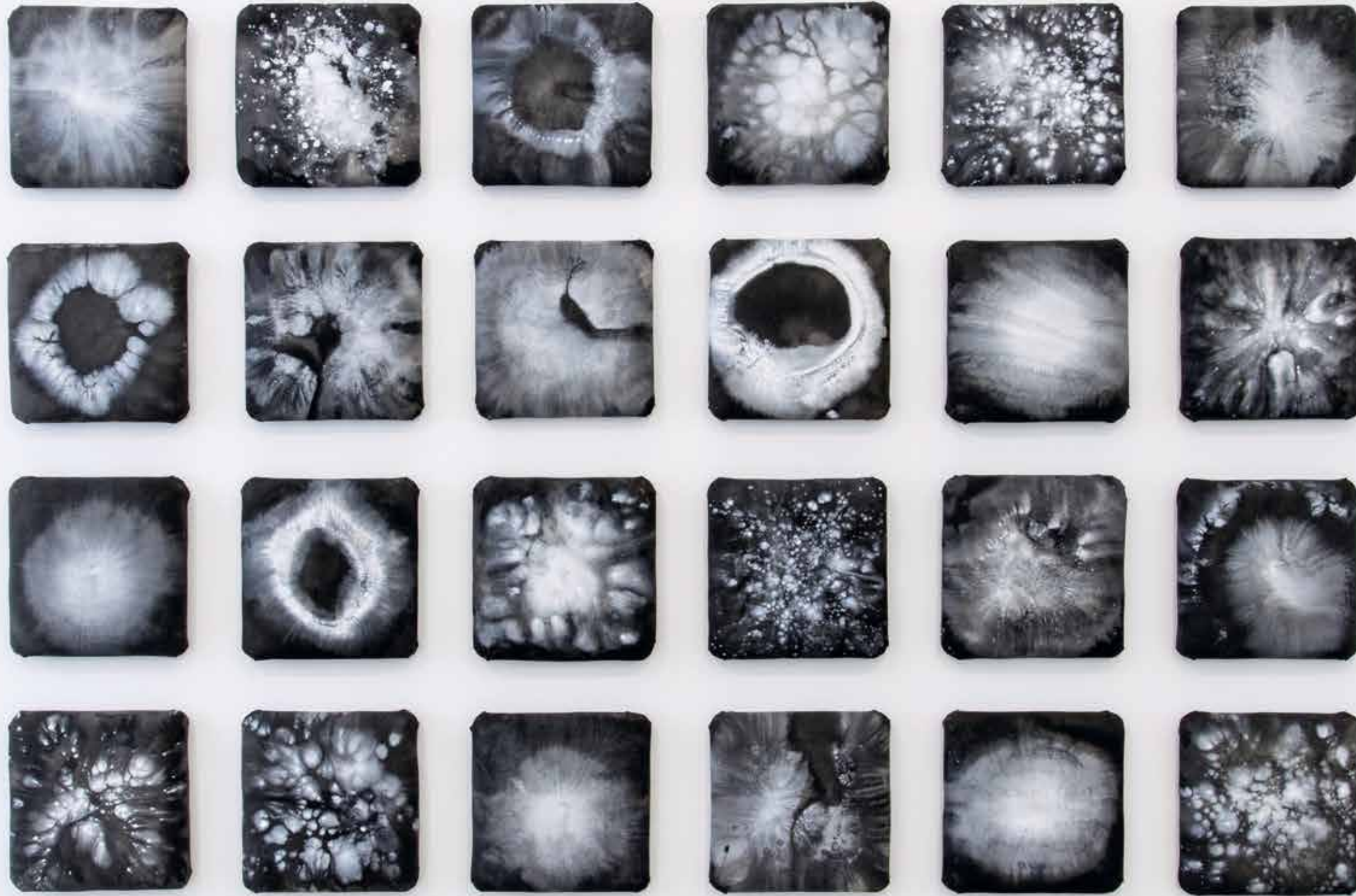
left to right
Morphic fields II, 2015
200 x 160 cm
Ink on canvas

Orthodrome, 2016
100 x 80 cm
Ink on canvas

Morphic fields
Ausstellungsansicht, 2016
Galerie Elisabeth & Klaus Thoman,
Wien (A)
Morphic Fields
Exhibition view, 2016
Galerie Elisabeth & Klaus Thoman,
Vienna (A)

Pads VIII, 2015
 160 x 120 cm
 Tusche auf Leinwand
 Pads VIII, 2015
 160 x 120 cm
 Ink on canvas





Morphic fields
 Ausstellungsansicht, 2016
 Galerie Elisabeth & Klaus Thoman,
 Wien (A)

Morphic Fields
 Exhibition view, 2016
 Galerie Elisabeth & Klaus Thoman,
 Vienna (A)

Morphic fields XXIV, 2016
 je 30 x 30 x 5 cm, 24-teilig
 Holz, Schaumstoff,
 Tusche auf Leinwand
Morphic fields XXIV, 2016
 each 30 x 30 x 5 cm, 24 parts
 Wood, foam rubber,
 Ink on canvas

Es hat den Anschein, als würden die Bilder und Objekte von Julia Bornefeld im Unbestimmten bleiben. In vielen Fällen kann der Betrachter noch nicht einmal sicher sein, den dargestellten Gegenstand “richtig” identifiziert zu haben. Zwischen Bild – in meinem Bildbegriff – sind auch die Objekte eingeschlossen – und Betrachter scheint eine Art Unschärferelation zu bestehen. In Wirklichkeit handelt es sich aber nicht um eine Art Wahrnehmungstrübung, als wäre der Gegenstand des Kunstwerkes nur ungenau zu erkennen, sondern um eine Wahrnehmungsbestimmtheit, die nicht an die gegenständliche Wiedererkennung gebunden bleibt. [...] Die Nichtidentifizierbarkeit der dargestellten Gegenstände hat nicht nur zur Folge, dass sie unscharf bleiben. Sie entwickeln vielmehr die “Schärfe” einer visionären Wahrnehmung, die sich von bloßer Wirklichkeitsidentifizierung abhebt.

Knut Nievers, „Bild und Betrachter in Unschärferelation. Über die Bestimmtheit in den Arbeiten Julia Bornefelds“, in: Julia Bornefeld. Malerei und Objekte 1989 bis 1996, Ausst.-Kat. Stadtgalerie im Sophienhof, Kiel, 1996, o. S.

KNUT NIEVERS

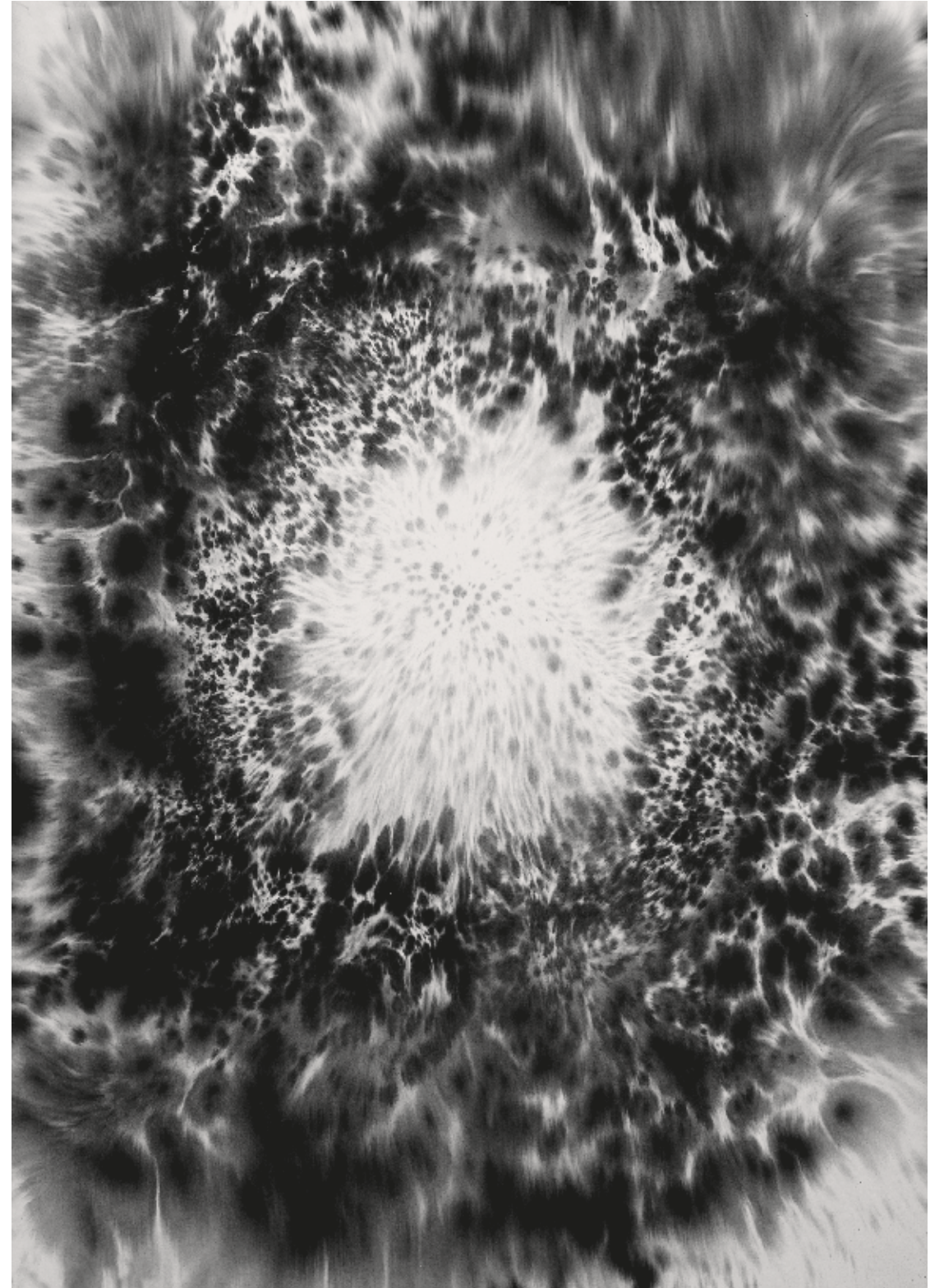
Textausschnitt aus Ausstellungskatalog Julia Bornefeld
Malerei und Objekte, 1998 bis 1996

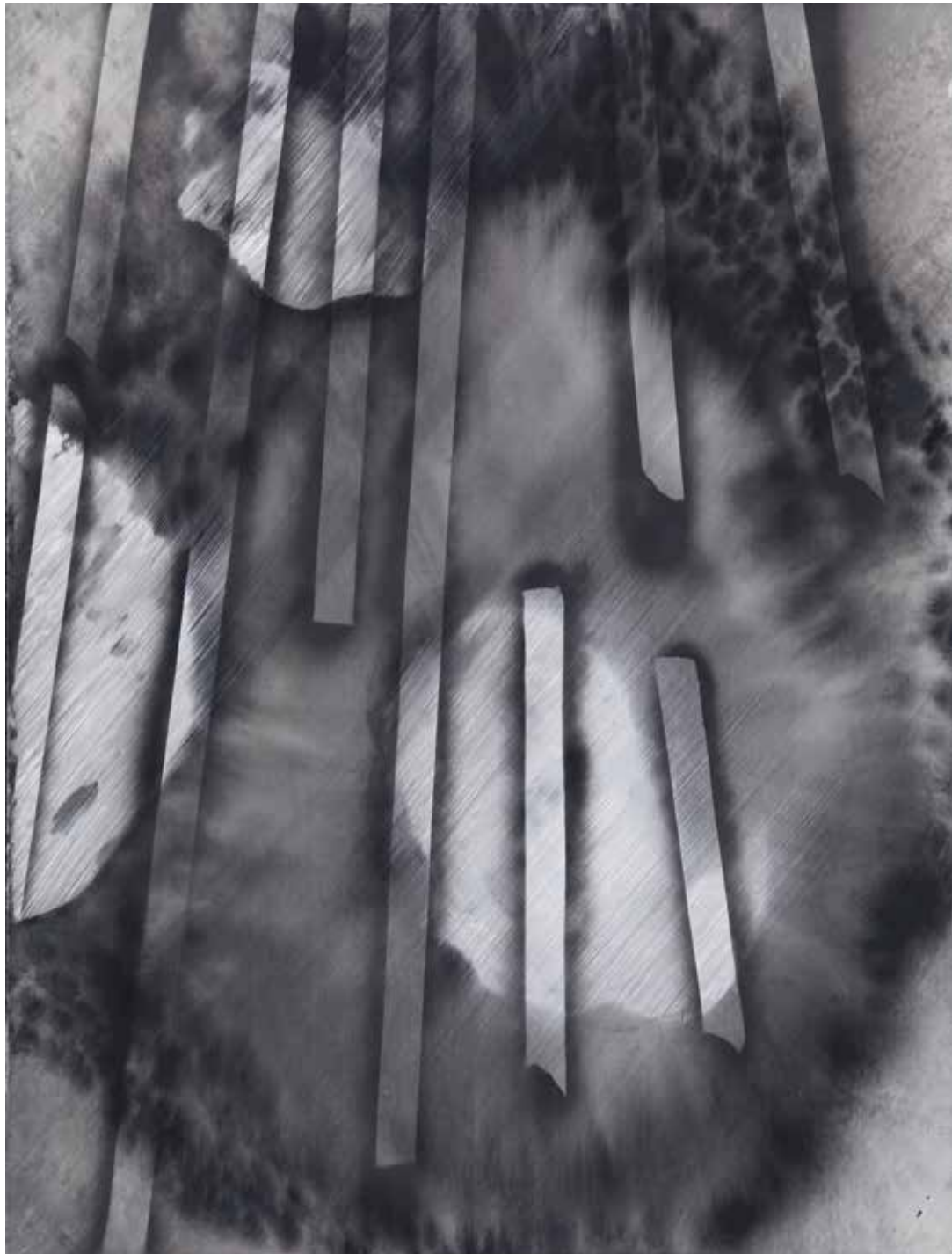
Text excerpt from exhibition catalogue Julia Bornefeld
Painting and Objects, 1989 - 1996

It appears that Julia Bornefeld’s pictures and objects stay in the realm of uncertainty. In many cases the viewer cannot even be sure of having identified the subject “correctly”. Between picture – my concept of the picture also including the objects – and viewer there seems to exist a sort of uncertainty relation. In reality, though, we are not talking of a blurred perception here, meaning the subject of the artwork could be made out only indistinctly, but of an assertive perception, that is not tied to a recognition of subjects. (...) The impossibility of identifying the subjects depicted does not mean they remain unclear. They generate the “sharpness” of a visionary perception, much rather, that is very much in contrast to a mere identification of reality.

Knut Nievers, „Image and Observer in the Uncertainty Principle. On the Quality of Certainty in the Works of Julia Bornefeld,“ in: Julia Bornefeld. Painting and Objects, 1989 - 1996, exhibition catalog of the Municipal Gallery in Sophienhof, Kiel, 1996, no pg. no.

Morphic fields_Cosmos II, 2018
200 x 140 cm
Tusche auf Leinwand
Morphic fields_Cosmos II, 2018
200 x 140 cm
Ink on canvas





Morphic fields_Cosmos IX, 2018
160 x 120 cm
Tusche und Mischtechnik
auf Leinwand

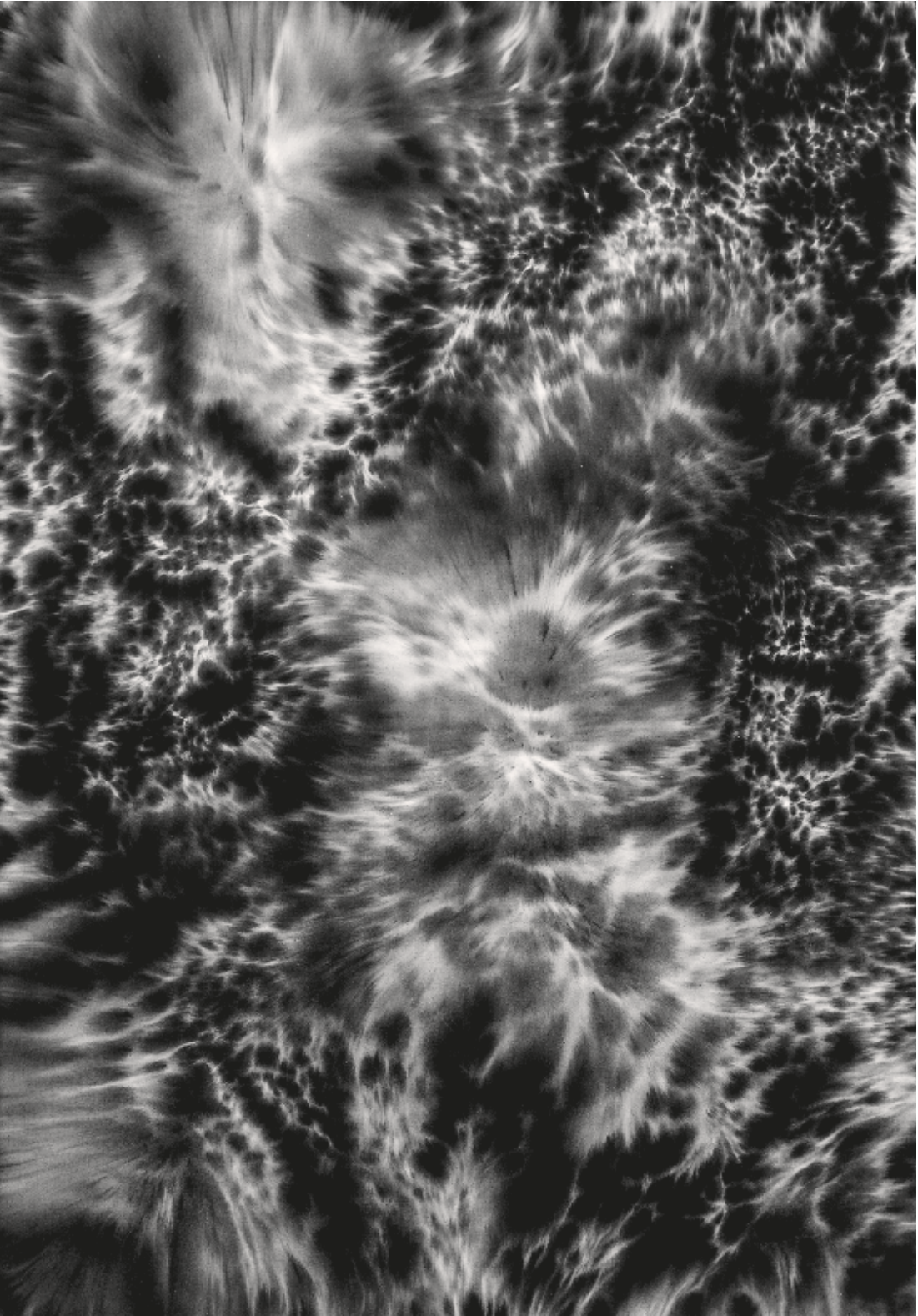
Morphic fields_Cosmos IX, 2018
160 x 120 cm
Ink and mixed technique
on canvas

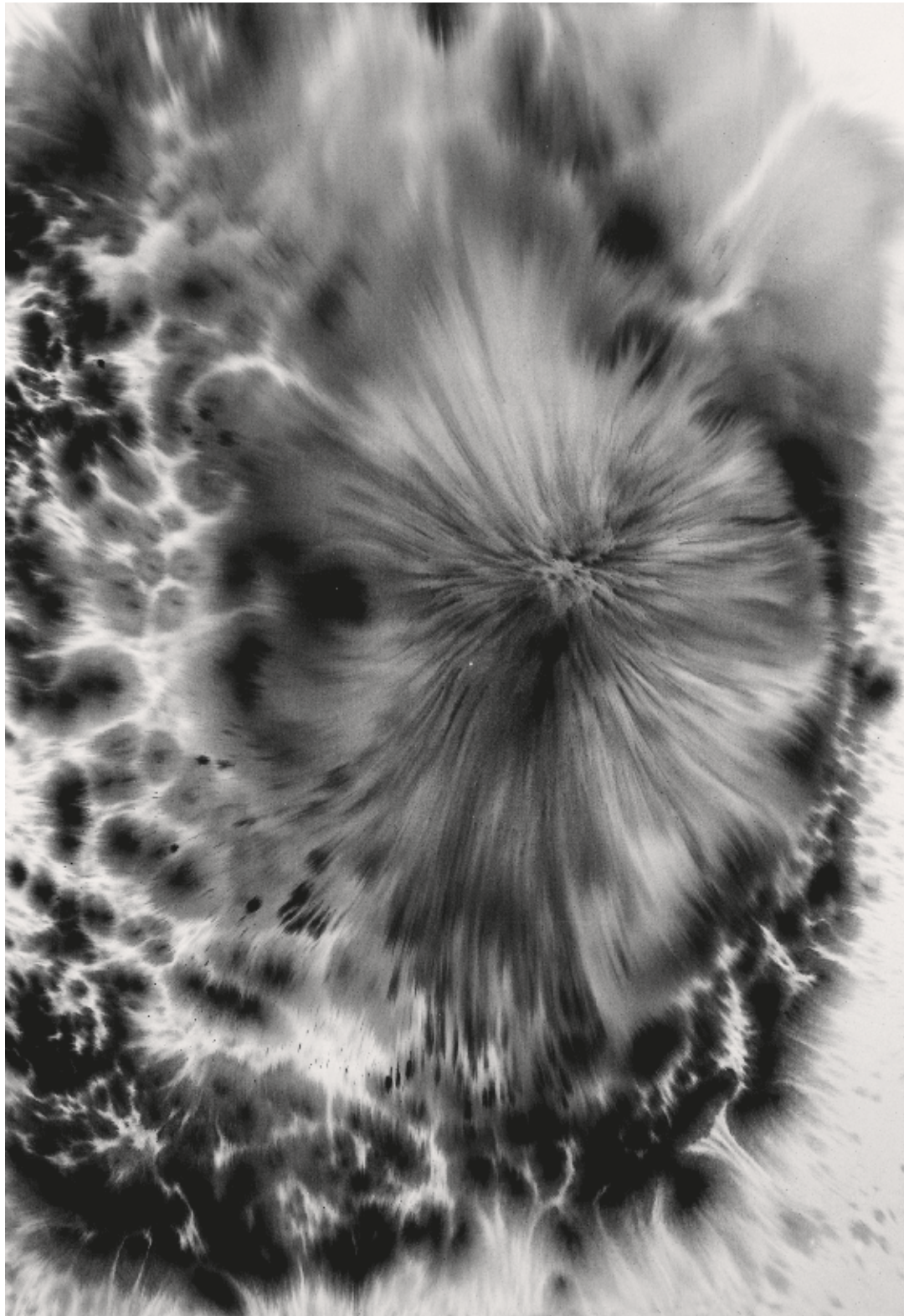


Morphic fields_Cosmos X, 2018
160 x 120 cm
Tusche und Mischtechnik
auf Leinwand

Morphic fields_Cosmos X, 2018
160 x 120 cm
Ink and mixed technique
on canvas

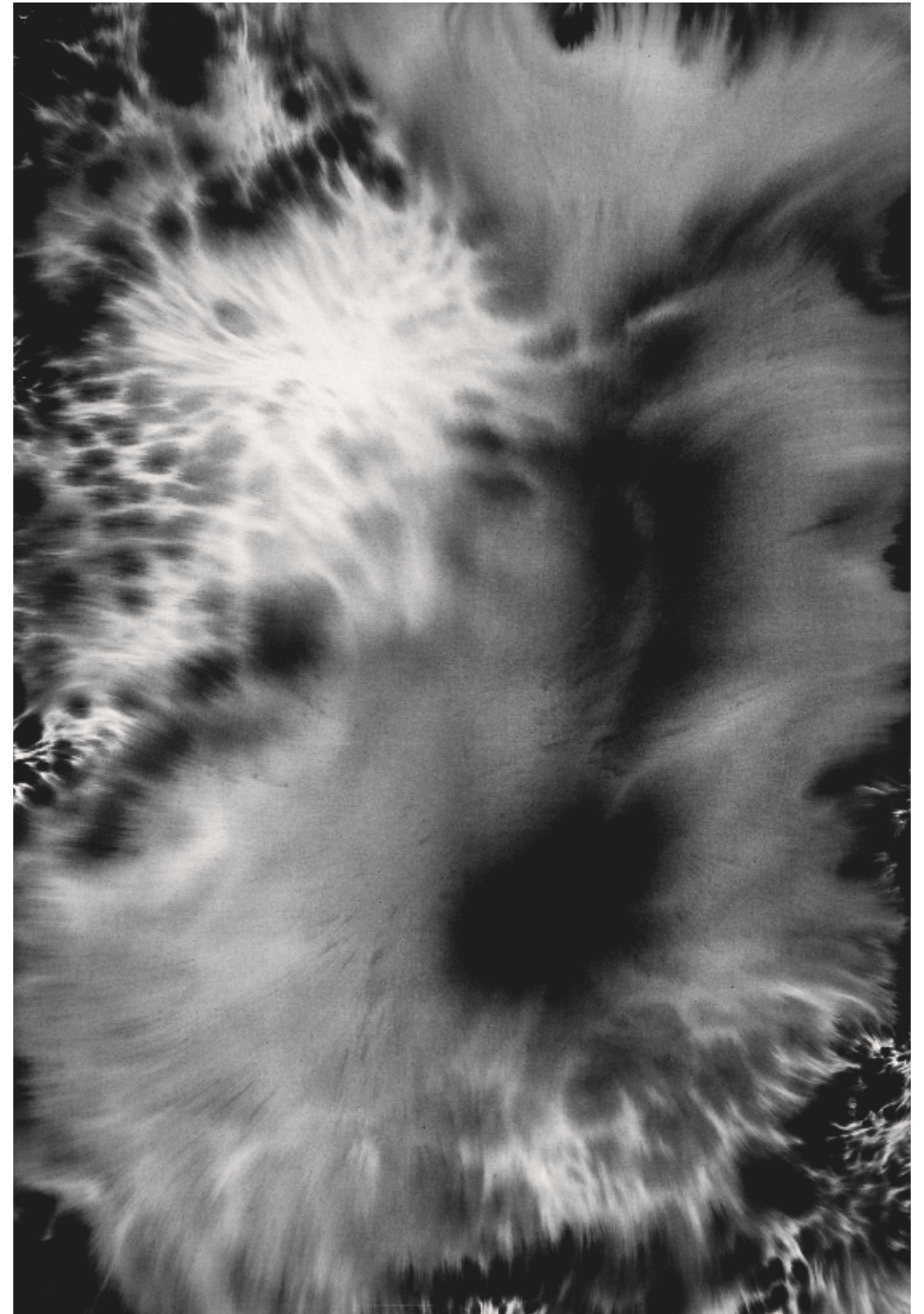
Morphic fields_Cosmos I, 2018
200 x 140 cm
Tusche auf Leinwand
Morphic fields_Cosmos I, 2018
200 x 140 cm
Ink on canvas





Morphic fields_Cosmos VII, 2018
 200 x 140 cm
 Tusche und Mischtechnik
 auf Leinwand

Morphic fields_Cosmos VII, 2018
 200 x 140 cm
 Ink and mixed technique
 on canvas



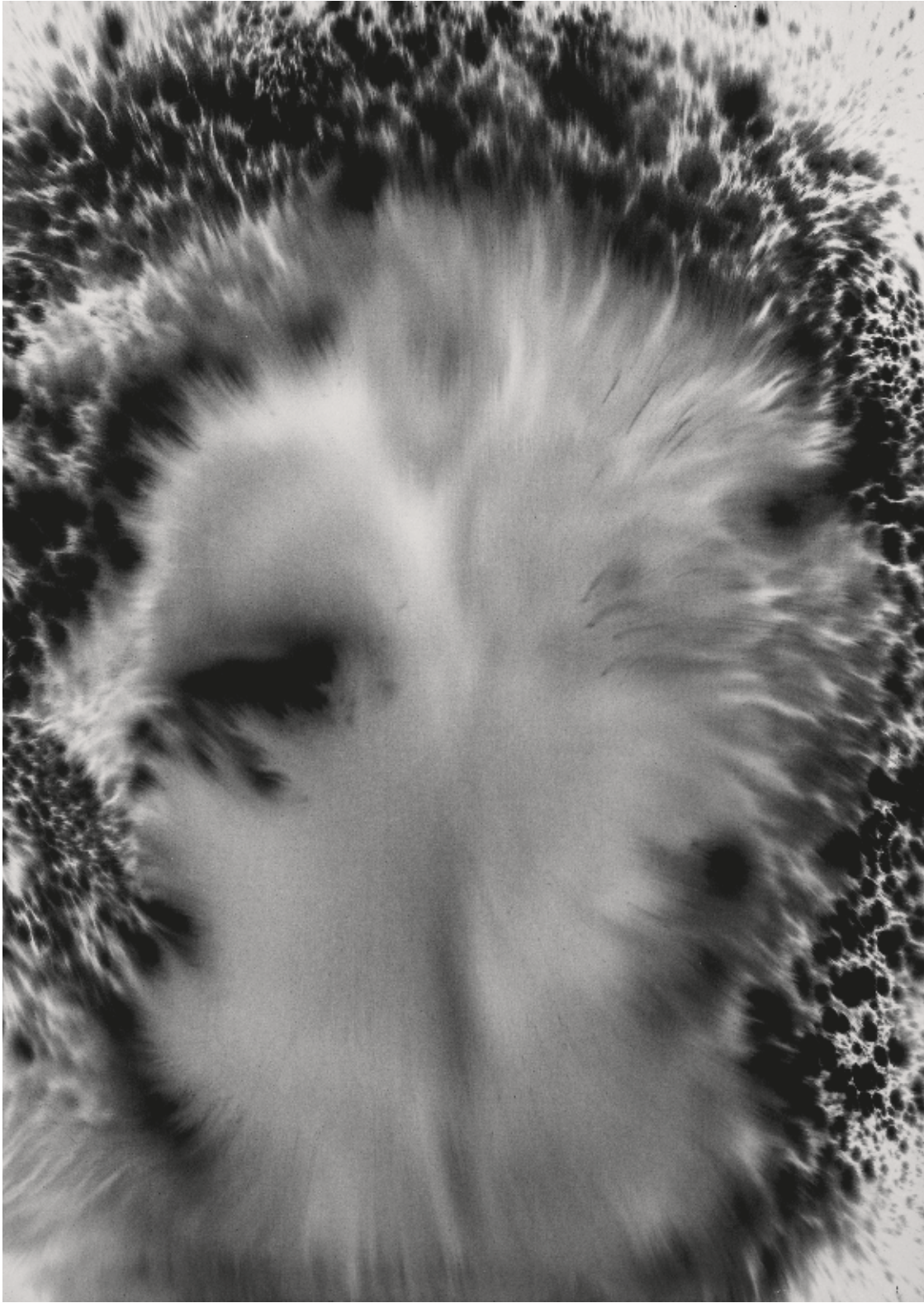
Morphic fields_Cosmos V, 2018
 200 x 140 cm
 Tusche und Mischtechnik
 auf Leinwand

Morphic fields_Cosmos V, 2018
 200 x 140 cm
 Ink and mixed technique
 on canvas



Grenzgänge / Sconfinamenti
Ausstellungsansicht, 2018
Festung Franzensfeste, Franzensfeste (I)
Morphic fields_Cosmos I - Cosmos VII

Grenzgänge / Sconfinamenti
View of exhibition, 2018
Franzensfeste Fortress, Franzensfeste (II)
Morphic fields_Cosmos I - Cosmos VII



Morphic fields_Cosmos IV, 2018
200 x 140 cm
Tusche auf Leinwand

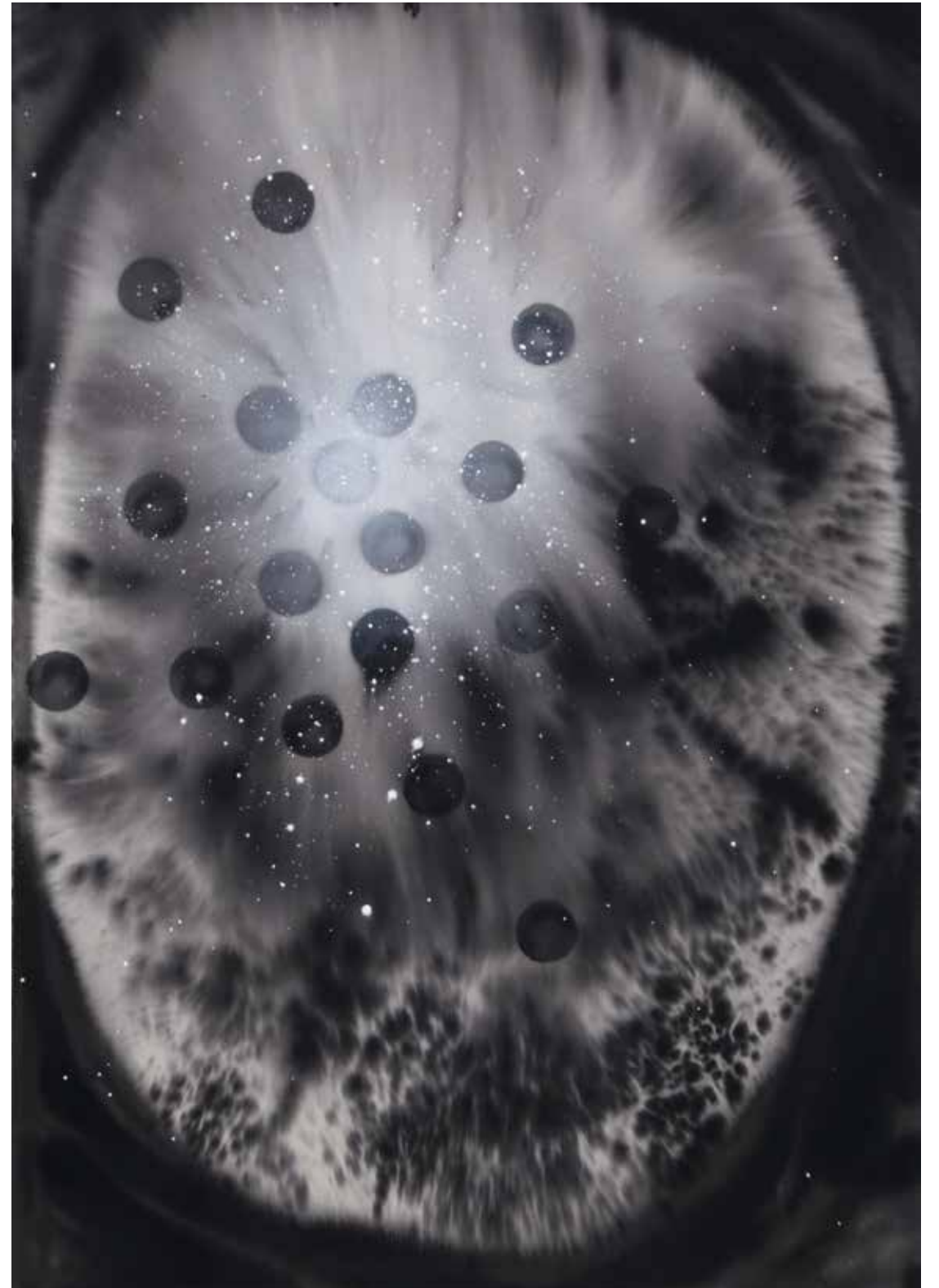
Morphic fields_Cosmos IV, 2018
200 x 140 cm
Ink on canvas



Morphic fields_Cosmos VI, 2018
200 x 140 cm
Tusche auf Leinwand

Morphic fields_Cosmos VI, 2018
200 x 140 cm
Ink on canvas

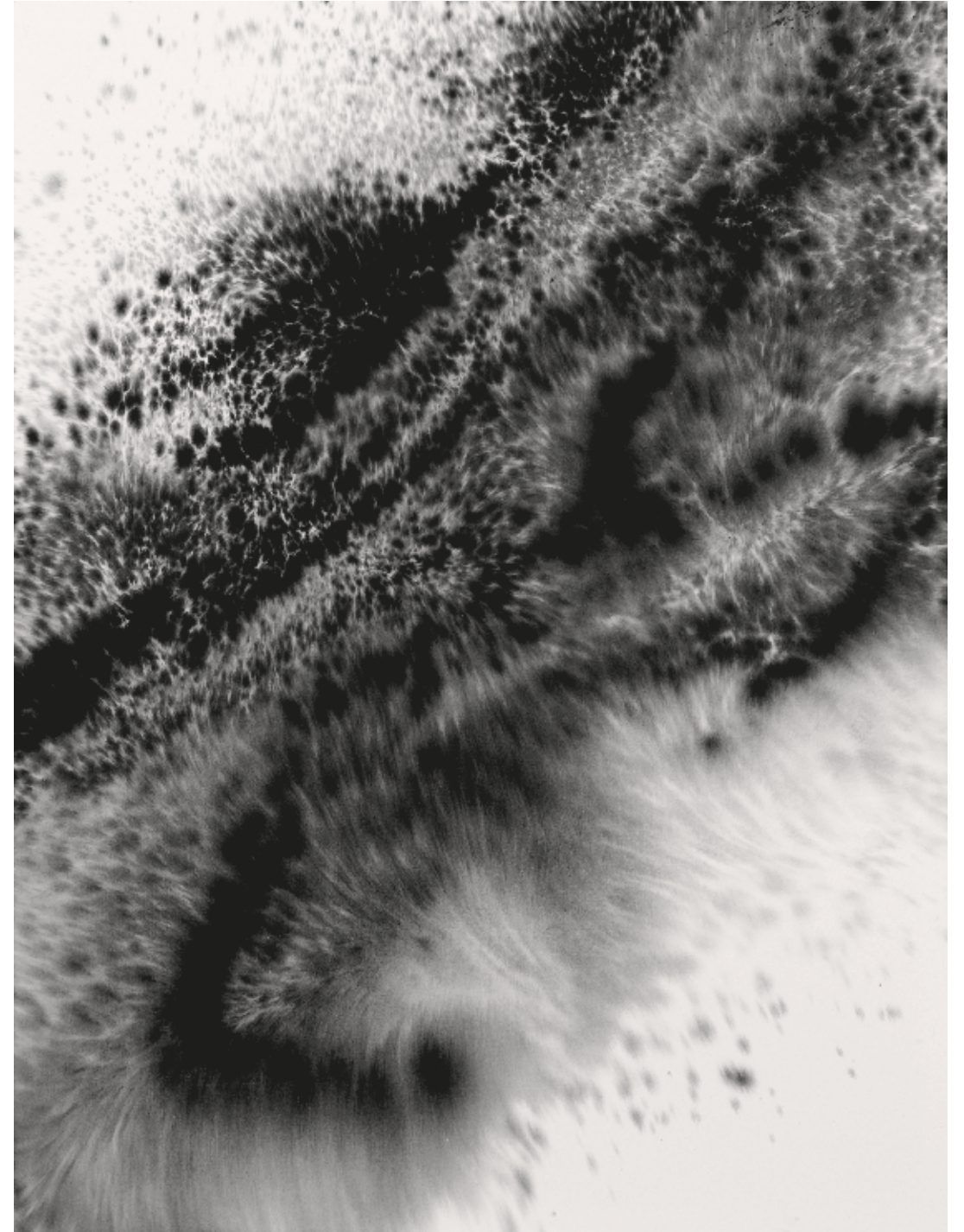
Morphic fields_Cosmos VIII, 2018
200 x 140 cm
Tusche auf Leinwand
Morphic fields_Cosmos VIII, 2018
200 x 140 cm
Ink on canvas





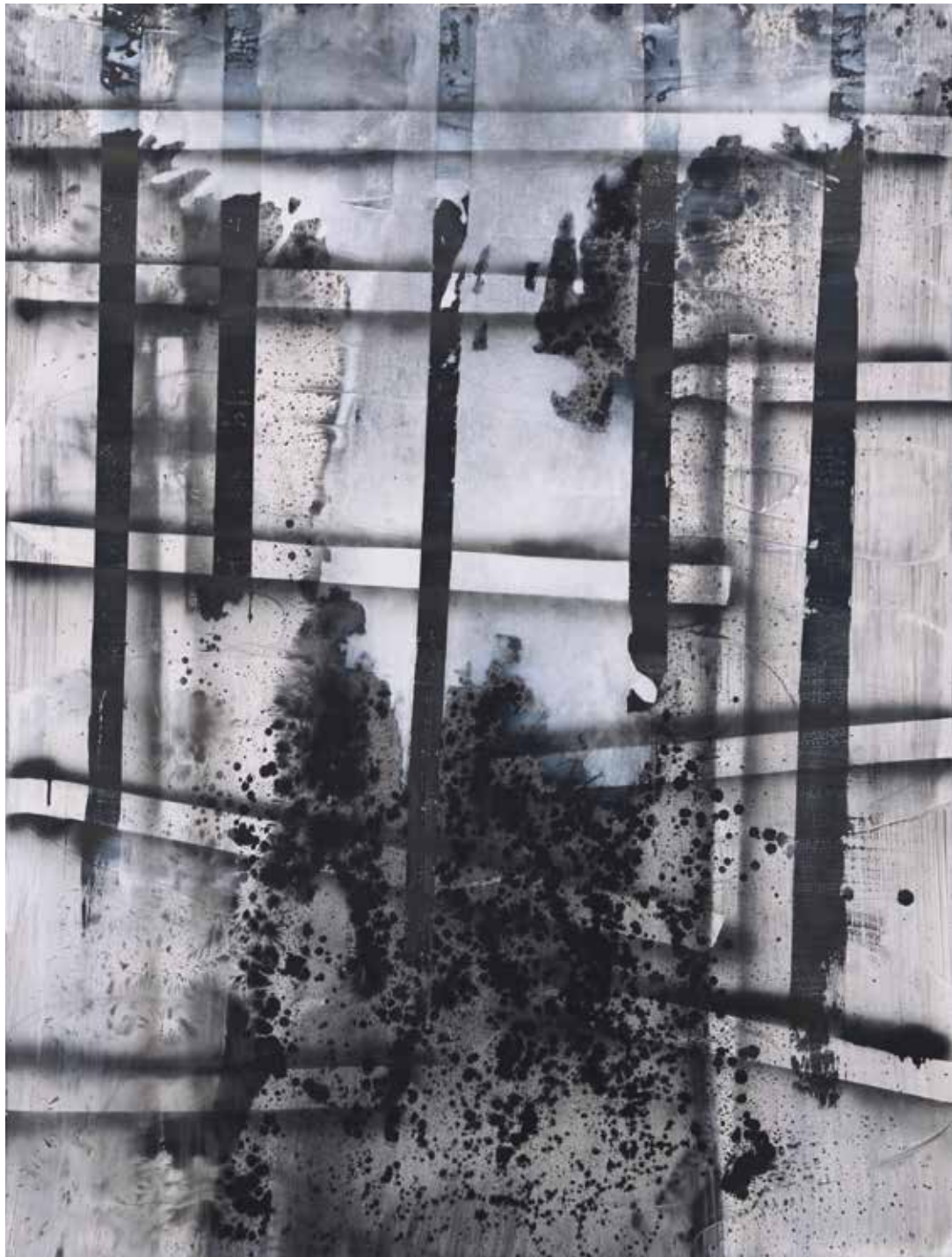
Morphic fields_Cosmos XIII, 2018
160 x 120 cm
Tusche und Mischtechnik
auf Leinwand

Morphic fields_Cosmos XIII, 2018
160 x 120 cm
Ink and mixed technique
on canvas



Morphic fields_Cosmos XIV, 2018
160 x 120 cm
Tusche auf Leinwand

Morphic fields_Cosmos XIV, 2018
160 x 120 cm
Ink on canvas



Morphic fields_Cosmos XI, 2018
160 x 120 cm
Tusche und Mischtechnik
auf Leinwand

Morphic fields_Cosmos XI, 2018
160 x 120 cm
Ink and mixed technique
on canvas



Morphic fields_Cosmos XII, 2018
160 x 120 cm
Tusche auf Leinwand

Morphic fields_Cosmos XII, 2018
160 x 120 cm
Ink on canvas



Grenzgänge / Sconfinamenti
Ausstellungsansicht, 2018
Festung Franzensfeste, Franzensfeste (I)

Morphic fields_Stella I, 2018
190 x 290 cm
Tusche und Mischtechnik
auf Leinwand
Morphic fields_Stella II, 2018
190 x 290 cm
Tusche und Mischtechnik
auf Leinwand



Grenzgänge / Sconfinamenti
View of exhibition, 2018
Franzensfeste Fortress, Franzensfeste (II)

Morphic fields_Stella I, 2018
190 x 290 cm
Ink and mixed technique
on canvas
Morphic fields_Stella II, 2018
190 x 290 cm
Ink and mixed technique
on canvas



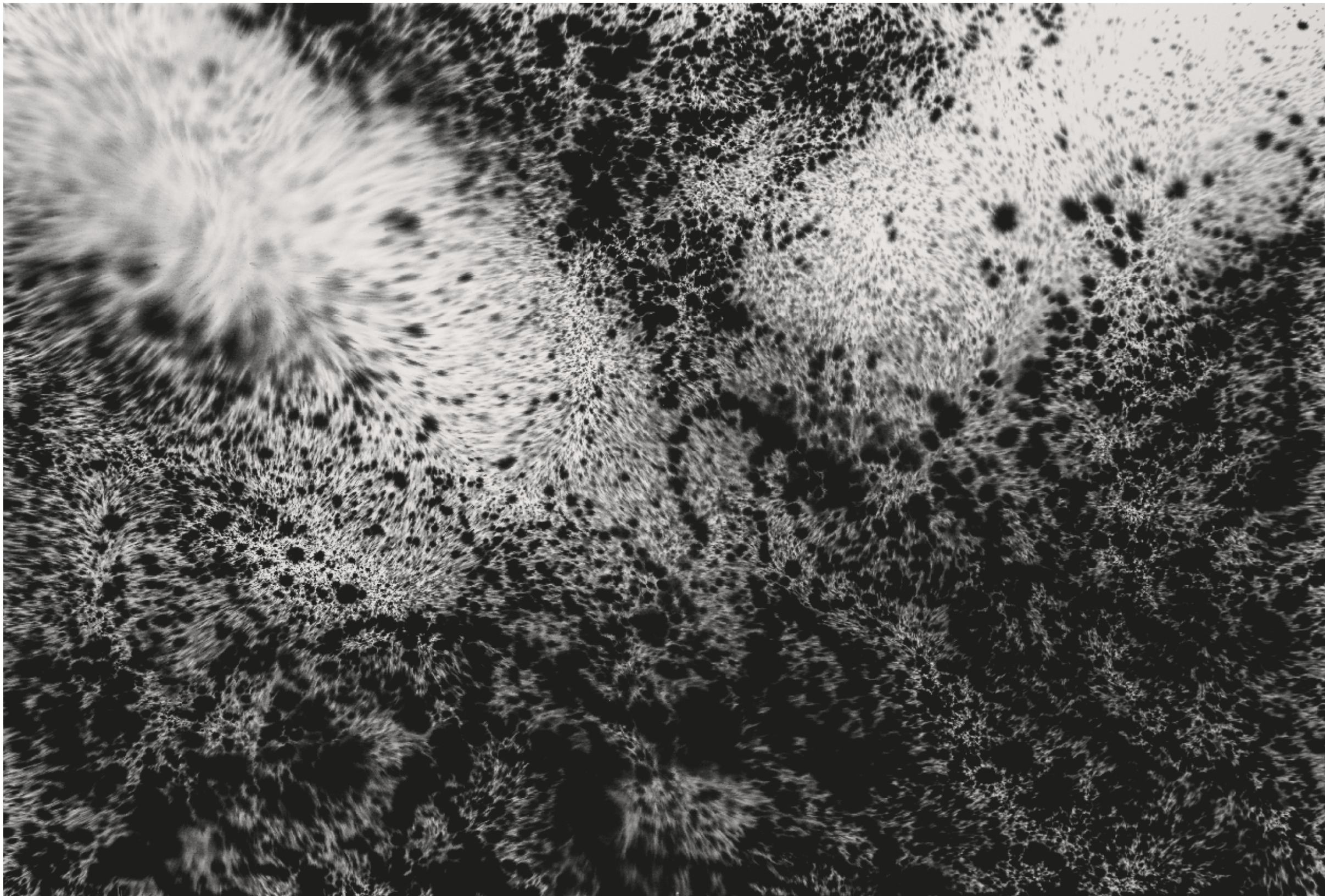
Morphic fields_Stella III, 2018
190 x 290 cm
Tusche und Mischtechnik auf Leinwand

Morphic fields_Stella III, 2018
190 x 290 cm
Ink and mixed technique on canvas



Morphic fields_Stella I, 2018
190 x 290 cm
Tusche und Mischtechnik auf Leinwand

Morphic fields_Stella I, 2018
190 x 290 cm
Ink and mixed technique on canvas



Morphic fields_Stella VIII, 2018
190 x 290 cm
Tusche auf Leinwand

Morphic fields_Stella VIII, 2018
190 x 290 cm
Ink on canvas



Grenzgänge / Sconfinamenti
Ausstellungsansicht, 2018
Festung Franzensfeste, Franzensfeste (I)

Morphic fields_Stella III, 2018
190 x 290 cm
Tusche und Mischtechnik auf Leinwand
Morphic fields_Stella IV, 2018
190 x 290 cm
Tusche auf Leinwand



Grenzgänge / Sconfinamenti
View of exhibition, 2018
Franzensfeste Fortress, Franzensfeste (II)

Morphic fields_Stella III, 2018
190 x 290 cm
Ink and mixed technique on canvas
Morphic fields_Stella IV, 2018
190 x 290 cm
Ink on canvas



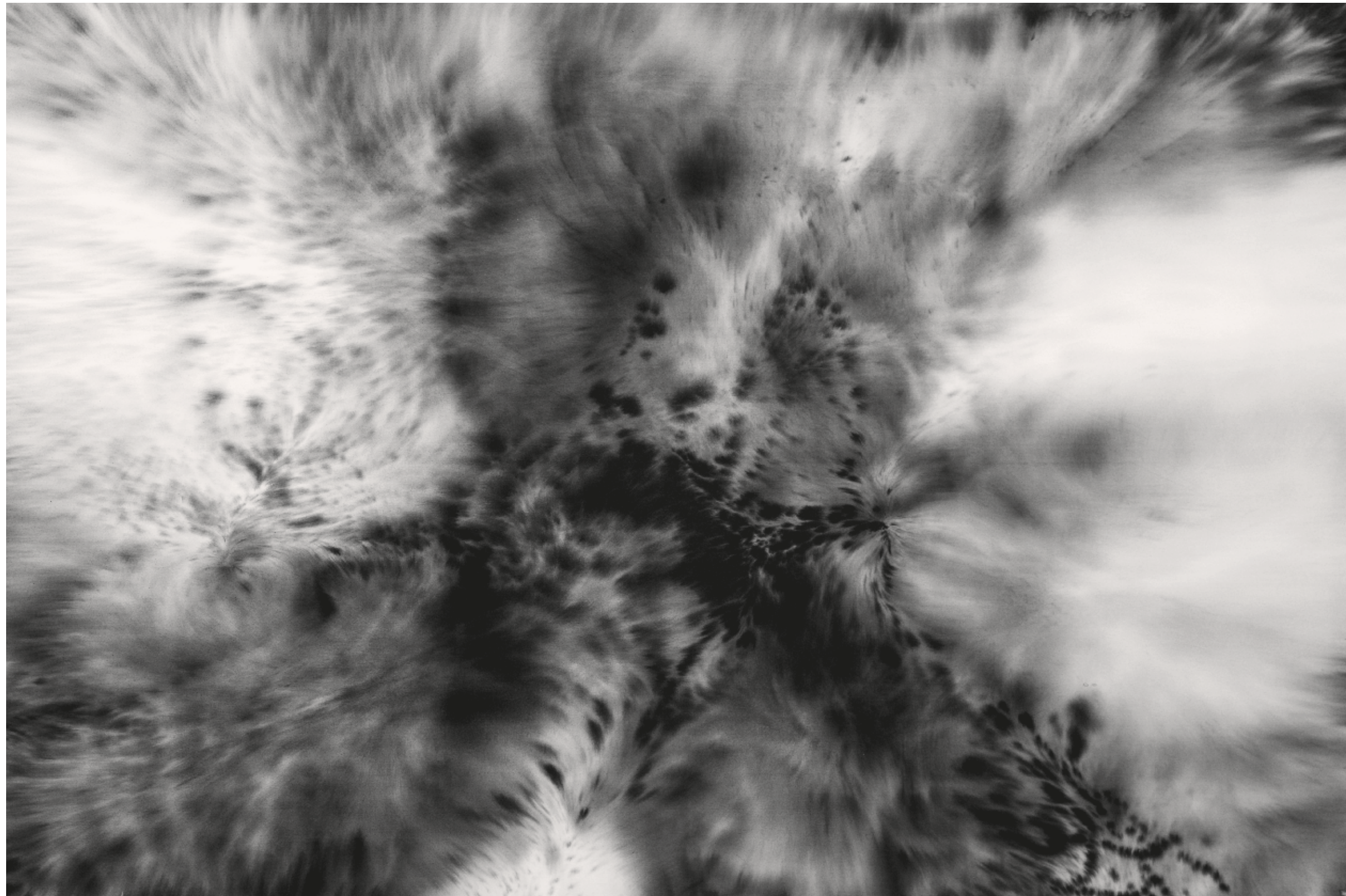
Morphic fields_Stella II, 2018
190 x 290 cm
Tusche und Mischtechnik auf Leinwand

Morphic fields_Stella II, 2018
190 x 290 cm
Ink and mixed technique on canvas



Morphic fields_Stella V, 2018
190 x 290 cm
Tusche und Mischtechnik auf Leinwand

Morphic fields_Stella V, 2018
190 x 290 cm
Ink and mixed technique on canvas



Morphic fields_Stella IV, 2018
190 x 290 cm
Tusche auf Leinwand

Morphic fields_Stella IV, 2018
190 x 290 cm
Ink on canvas



Morphic fields_Stella VI, 2018
190 x 290 cm
Tusche und Mischtechnik auf Leinwand

Morphic fields_Stella VI, 2018
190 x 290 cm
Ink and mixed technique on canvas



Morphic fields_Stella VII, 2018
190 x 290 cm
Tusche und Mischtechnik auf Leinwand

Morphic fields_Stella VII, 2018
190 x 290 cm
Ink and mixed technique on canvas



Atelieraussicht, 2018
Festung Franzensfeste,
Franzensfeste (I)
View of studio, 2018
Franzensfeste Fortress,
Franzensfeste (II)



Grenzgänge / Sconfinamenti
Ausstellungsansicht, 2018
Festung Franzensfeste, Franzensfeste (I)

Morphic fields, 2017
HD - Video, S/W 16 : 9 Stereo 14 Min.
Julia Bornefeld / Michael Beyer

Grenzgänge / Sconfinamenti
View of exhibition, 2018
Franzensfeste Fortress, Franzensfeste (I)

Morphic fields, 2017
HD - Video, S/W 16 : 9 Stereo 14 min.
Julia Bornefeld / Michael Beyer

Julia Bornefeld’s Morphic fields, Bildkompositionen mikro- und makrokosmischer Strukturen ermöglichen dem Betrachter einen Blick in eine aus der Wissenschaft bekannte Welt amorph strukturierter Formen. Die Zusammenarbeit mit Filmkünstler Michael Beyer hebt ihre Betrachtungen auf eine audiovisuelle Ebene. Einer Osmose gleich, diffundieren zwölf morphic fields „Tusche-auf-Leinwand-Werke“ miteinander zu einer digital bewegten Filmbildkomposition.

Die eigens für den 14-minütigen Film komponierte Klangcollage unterstreicht die hypnotische Sogwirkung, der sich ständig verändernden morphic fields Bildwelten. So öffnet der experimentelle Film die natürlichen Grenzen gemalter Oberflächen, zerlegt sie in ihre strukturellen Feinheiten und ermöglicht ein beinahe physisches Eintauchen in den Kosmos der Julia Bornefeld.

Assoziationen von unbekannten Welten überlagern sich mit Himmelskörpern, die jedoch nur im Auge des Betrachters entstehen und in Wahrheit Farbe und Gewebe sind. Der Theorie des Biologen Rupert Sheldrake folgend, beeinflussen sich Organismen gegenseitig durch ihre bloße Anwesenheit, unabhängig von Zeit und Raum und bilden somit morphische Felder. Lebewesen lernen ohne Direktkontakt voneinander durch eine übergeordnete Verbundenheit und evolutionieren sich wechselseitig.

Inspiriert in Wirken und Weltanschauung von der Theorie Sheldrakes ist ein Gemeinschaftswerk entstanden, das den Blick des Betrachters in ein Universum lenkt, das mehr ist als Tusche auf Leinwand.

MORPHIC FIELDS VIDEO

HD - Video S/W 16:9 Stereo, 14 Min.
Julia Bornefeld / Michael Beyer, 2017
HD - Video b/w, 16:9 Stereo, 14 Min.
Julia Bornefeld / Michael Beyer, 2017

Julia Bornefeld’s morphic fields – compositions of images of micro- and macroscopic structures – affords the viewer a look into a world of amorphous shapes familiar to scientists and researchers. The artist’s cooperation with film-maker Michael Beyer elevates her observations to an audiovisual level. As in osmosis, twelve morphic fields in her “Ink on Canvas – Works” melt into each other to form a moving digital film/image composition.

The sound collage composed specifically for the 14-minute film underscores the hypnotic gravitational attraction of the constantly shifting world of images of the morphic fields. The experimental film thus opens the natural limits of painted surfaces, disassembles them into their structural details, and allows the viewers to almost physically immerse themselves in the cosmos of Julia Bornefeld.

Associations of unknown worlds overlap with celestial bodies – which, however, actually arise only in the eye of the beholder, and which in reality consist only of color and fabric. According to the theory of the biologist Rupert Sheldrake, organisms have a mutual influence on each other by virtue of their mere presence – independent of time and space – and thus form morphic fields. Living organisms learn from each other without direct contact, by means of a superordinate connection, and influence their further evolution.

Inspired in their work and their world-view by Sheldrake’s theory, they have created a joint work which guides the viewer’s attention into a universe consisting of more than just ink on canvas.



Videostills
Morphic fields Video, 2017
HD - Video S/W 16:9 Stereo 14 Min.
Julia Bornefeld / Michael Beyer
Videostills
Morphic fields Video, 2017
HD - Video S/W 16:9 Stereo 14 Min.
Julia Bornefeld / Michael Beyer

PORIFERA

Licht- und Soundinstallation
Light and sound installation

Die Licht- und Soundinstallation *Porifera* schwebt im Ausstellungsraum gleich einem Unterseeboot in dunkler Tiefsee. An ihrer Oberfläche wachsen schwammartige Gebilde, und aus dem Inneren ertönen Klänge der Komposition „morphic sound“. Im Rhythmus der eigens zur Installation entstandenen Komposition (E-Gitarre) von Thomas Meyer, dringt Licht aus den Poren einzelner oder mehrerer Schwämme gleichzeitig und erlischt wieder. Das Zusammenspiel aus Licht und Sound erzeugt den Eindruck von Zeit- und Schwerelosigkeit.

Porifera is a light and sound installation that floats in the exhibition room like a submarine gliding through the depths of the sea. From its surface sprout sponge-like formations, and from within one hears the tones of the “morphic sound” composition. In the rhythm of the composition (Electric guitar) created by Thomas Meyer especially for the installation, light emerges from the pores of one or more sponges and is then extinguished. This interplay of light and sound creates the impression of timelessness and weightlessness.

Detailansicht Innenraum
Lichtinstallation *Porifera*
Close-up of interior of the
Porifera light installation



Grenzgänge / Sconfinamenti
Ausstellungsansicht, 2018
Festung Franzensfeste, Franzensfeste (I)

Porifera, 2018
Stahl, Schaumstoff, LED Lichtsystem,
elektronisches Schaltsystem, Soundsystem
240 x 540 x 240 cm
Morphic sound, 2018
Komposition Thomas Meyer
(E-Gitarre), 11:20 min

Grenzgänge / Sconfinamenti
View of exhibition, 2018
Franzensfeste Fortress, Franzensfeste (I)

Porifera, 2018
Steel, foam rubber, LED light system,
electronic switching system, sound system
240 x 540 x 240 cm
Morphic sound, 2018
Composition Thomas Meyer
(Electric guitar), 11:20 min





Grenzgänge / Sconfinamenti
Ausstellungsansicht, 2018
Festung Franzensfeste, Franzensfeste (I)

Alba, 2014 - 18, Holz angebrannt, Seil, Seilwinde
Landkarte 600 x 500 x 5 cm
Rahmen 265 x 300 x 300 cm

Grenzgänge / Sconfinamenti
View of exhibition, 2018
Franzensfeste Fortress, Franzensfeste (II)

Alba, 2014 - 18, charred wood, rope, winch
Map 600 x 500 x 5 cm
Frame 265 x 300 x 300 cm

Julia Bornefelds künstlerische Arbeiten sind ein Spiegel der Neugier der Künstlerin auf unsere Welt, auf die Innen- und Außenwelten unseres Seins und Lebens. Julia Bornefelds Œuvre bewegt sich im Allgemeinen zwischen Leinwand und Raum, Gegenständlichkeit und Abstraktion, sowie zwischen literaturaffine Introspektion und konkreter Objekthaftigkeit hin und her.

Sie verwendet zur Herstellung ihrer Werke verschiedenste Medien, um die unterschiedlichsten Wirkungen entstehen zu lassen, bringt ihre visionäre Energie auf den Punkt und vernetzt sich – gleich einer virtuellen Pianistin auf der Tastatur – mit verschiedenen Disziplinen, seien sie natur- oder geisteswissenschaftlichen Inhalts. Indem sie sich mit diesen Disziplinen und ihren Theorien und Aussagen intensiv beschäftigt, gelingt es ihr, ihren Werken die Aura einer wissenschaftlichen Erforschung zu verleihen. Dem Betrachter steht es dann frei, sie für sich so oder so zu kodifizieren, seine Antworten daraus zu erarbeiten oder neue Zugänge zu finden und nicht zuletzt auch selbst Antworten auf Anregungen zu geben, die diesen Werken entspringen.

Julia Bornefeld begreift sich als Grenzgängerin. Beim Arbeiten erlebt sie ¹„Versenkung und den Zugang zur Vergangenheit, oder zu Zukünftigem“, wie sie kürzlich in einem Interview unterstrichen hat. Sie weiß z.B., dass sie in ihren aktuellsten Arbeiten (wie jene aus der Ausstellung „Grenzgänge“ in der Festung Franzensfeste, [Italien] in der sie zusammen mit dem Künstler Michael Fliri ausgestellt hat), die immer auch Geschichte aufarbeiten, diese mit dem Heute zu verbinden – so z.B. in der Installation „Alba“, in der die Silhouette der Apennin-Halbinsel, der „Stiefel“ aus verkohlten Brettern dargestellt wird, der in einen ebenso verkohlten Rahmen eingepasst ist. Die Aussage kann historisch, zeitpolitisch oder sozio-kulturell verstanden werden, mehrere Zugänge sind dabei durchaus denkbar; von dem Verfall einer blühenden Kulturnation zum verkohlten Hohl-

¹ Collectors Agenda, In the Studio, Julia Bornefeld, Bruneck, Südtirol (I) Interview Gabriel Roland / Julia Bornefeld, 2018. o. S. <https://www.collectorsagenda.com/de/in-the-studio/julia-bornefeld>

FERRUCCIO DELLE CAVE

Julia Bornefeld *Künstlerische Vielfalt, Welt und Kunst*, 2018
Julia Bornefeld *Artistic diversity, world and art*, 2018

Julia Bornefeld's artistic works represent a mirror of the artist's curiosity about our world and about the interior and exterior worlds we live in. Julia Bornefeld's body of work oscillates between canvas and space, between representationalism and abstraction, as well as between literary introspection and a concrete, object-oriented focus.

To create her works, she employs the most-varied of media, allowing a broad range of effects to come to the fore. She focuses her visionary energies and, like a virtuoso pianist, borrows from numerous different disciplines – from the hard sciences to the humanities. By deeply delving into these disciplines and their theories and thesis statements, she succeeds in giving her works an aura of scientific exploration. The viewer is then free to codify this aura as he wishes, to develop his own answers, or to find new access points – and, last but not least, to provide his own answers evoked by these works.

Julia Bornefeld views herself as a border-crosser. While working, she enters a ¹“meditative state, and accesses the past or the future,” as she emphasized in a recent interview. She knows, e.g., that in her latest works (like those from the exhibition “Grenzgänge” [“Border Crossings”] in the fortress of Franzensfeste/Fortezza, Italy, in which she exhibited together with the artist Michael Fliri) she always deals with history and knows how to connect it to the present – for example in the installation “Alba,” in which the structure of the Apennine peninsula, the “Boot of Italy,” is depicted using charred boards which are fitted into a frame which is just as charred. This statement can be understood in an historical context, in the context of current political events, or against a cultural backdrop; various different interpretations are by all means possible, from one positing the decay of a blossoming cultural nation, simply viewing a charred

¹ Collectors Agenda, In the Studio, Julia Bornefeld, Bruneck, South Tyrol (I) Interview Gabriel Roland / Julia Bornefeld, 2018. no pg. no. <https://www.collectorsagenda.com/en/in-the-studio/julia-bornefeld>

körper oder zur Flüchtlingspolitik. Wichtig ist dabei, – dass Bornefeld nie einspurige oder monothematische Botschaften als Köder für den Betrachter gleichsam auswirft und ihn dann sozusagen mit einer einzigen Interpretationsmöglichkeit im „Regen“ stehen lässt. Nein, das wäre viel zu kurz gegriffen, das würde ihrer in mehrere Richtungen gleichzeitig ausstrahlenden Arbeit vollkommen zuwiderlaufen!

In der Ausstellung „Grenzgänge“ zeigt sie zudem die Erweiterung ihrer abstrakten Werkreihe mit dem Titel „Morphic fields“, an der sie schon seit über drei Jahren arbeitet und welche sie immer wieder in Schüben ergänzt und vervollständigt.

Julia Bornefeld beherrscht meisterhaft die Technik der gegenständlichen Zeichnung und Malerei: So etwa in ihren Feuerbildern, in denen sie Feuerrituale aus mehreren Kulturen in die Arbeit einfließen lässt. Thematisch geht es um den Übergang vom Leben zum Tod, der durch Feuer- und Rauchrituale begleitet wird. Durch den Einsatz des Elementes Feuer wird der Bezug zum Übersinnlichen hergestellt und es entsteht eine rituelle Performance als Inszenierung des Feuers. So sind die Werke „The Burning Supper“ und „Mama“ entstanden.

Gerade für Julia Bornefeld darf der ästhetische Bezug zum Raum nicht außer Acht gelassen werden. Sie passt sich in ihren Formen und Dimensionen immer der Aura des jeweiligen Ausstellungsraumes an. So lassen Arbeiten wie „Porifera“ oder das schon genannte „Alba“ und auch ein aus ein Ein-Cent-Münzen bestehender Kronleuchter mit dem Titel „Ephemere“ auf ein inhärentes Raumkonzept der Künstlerin schließen. Der schimmernde „Kronleuchter“ gibt so schließlich dem Raum seinen tieferen Sinn. Um dieses Raumkonzept ganz für sich zu ergründen, hat Julia Bornefeld für einige Monate ihr temporäres Atelier in der Festung Franzensfeste aufgeschlagen.

Julia Bornefeld tritt mit ihrer Kunst stets in einen lebendigen und subtilen zeitgenössischen Diskurs,

cavernous object, to a statement about a country's refugee policies. The important thing is that Bornefeld never makes unidirectional or single-issue messages to lure the viewer and which can then be subjected to a simplistic interpretation. No, that would fall far short of the mark. That would mean totally underestimating her works, which are multi-dimensional and radiate in several different directions at the same time!

In the exhibition “Grenzgänge,” she also displays an expansion of her abstract series of works entitled “Morphic fields” which she has been working on for more than three years and which she continues to enlarge and supplement in bursts.

Besides her mastery of the techniques of drawing and painting, Julia Bornefeld also has a command – technically and with respect to contents – of figurative (representational) art. This is evident in, e.g., her fire pictures, in which she incorporates fire rituals from several different cultures. They focus on the transition from life to death as accompanied by fire and smoke rituals. The use of the element of fire establishes a connection to the supernatural. This results in a thoroughly ritual performance which can be viewed as a fire performance. This is how “The Burning Supper” or “Mama” were created.

Especially for Julia Bornefeld, in this context, the aesthetic relation between the given work of art and the space in which it is presented cannot be disregarded. The shapes and dimensions of her works are always adapted to the aura of the given presentation space. Thus, such works as “Porifera” or the aforementioned “Alba” and also a chandelier composed of one-cent coins entitled “Ephemere” allow the viewer to draw conclusions about the artist's inherent conceptualization of space. In this fashion, the “Chandelier” imbues the space in which it is presented with a deeper meaning. Julia Bornefeld opened up her temporary studio in the fortress Franzensfeste for several months in order to thoroughly explore this spatial concept.



Grenzgänge / Sconfinamenti
Ausstellungsansicht, 2018
Festung Franzensfeste, Franzensfeste (I)

Ephemere, 2016
300 x 200 x 200 cm
Ein-Cent-Münzen aus Kupfer, Stahl, LED Lichtsystem

Grenzgänge / Sconfinamenti
View of exhibition, 2018
Franzensfeste Fortress, Franzensfeste (II)

Ephemere, 2016
300 x 200 x 200 cm
One-cent copper coins, steel,
LED light system

der aber das Wesen des Menschen ebenso wenig ausgrenzt wie die Welt, die uns mit ihrer Naturphänomenologie umgibt. Mit Scharfsinn nimmt sie schließlich die Objekte ihrer Kunst ironisch und kritisch aufs Korn und führt sie gleichermaßen zu einem bewussten Bruch mit dem Realen:

²„Die mich umgebenden Geschehnisse empfinde ich oftmals als subversiv. Hinter dem glänzenden Schein erstreckt sich nicht selten ein dunkler Abgrund. Ich nähere mich meinen Bildinhalten zum Teil nüchtern sowie assoziativ und spielerisch, erforsche meine Bildthemen und vermische die Wahrnehmung der „angeblichen Realität“ mit surrealen Verstärkern.“

²„Tote Hosen, Wind und Feuer: Julia Bornefeld über Religionserwartung, den Störfaktor Kunst und die Grenzen des Verrats“ Theresa Pasterk und Johannes Rauchenberger im Gespräch mit Julia Bornefeld. Kunst und Kirche, Gott ist (k)ein Museum, 02/2012, Springer Verlag. o. S. <http://www.springer.com/journal/12047>

FERRUCCIO DELLE CAVE

Künstlerische Vielfalt, Welt und Kunst, 2018

Artistic diversity, world and art, 2018

With her art, Julia Bornefeld always enters into a lively and subtle discussion of contemporary art – but a discussion which neither excludes the basic nature of human beings nor the world and the natural phenomenonology it surrounds us with. With her inherent acuity of perception, she takes the objects of her art under scrutiny in both an ironic and critical fashion – which is simultaneously a conscious refraction of that which is real:

²„I often perceive the things happening around me as subversive. Behind the superficial glitter, there is sometimes a dark abyss. In my pictures, I approach my subjects in part soberly, and in part associatively and playfully. I explore various themes and blend the perception of “alleged reality” with surreal amplifiers.“

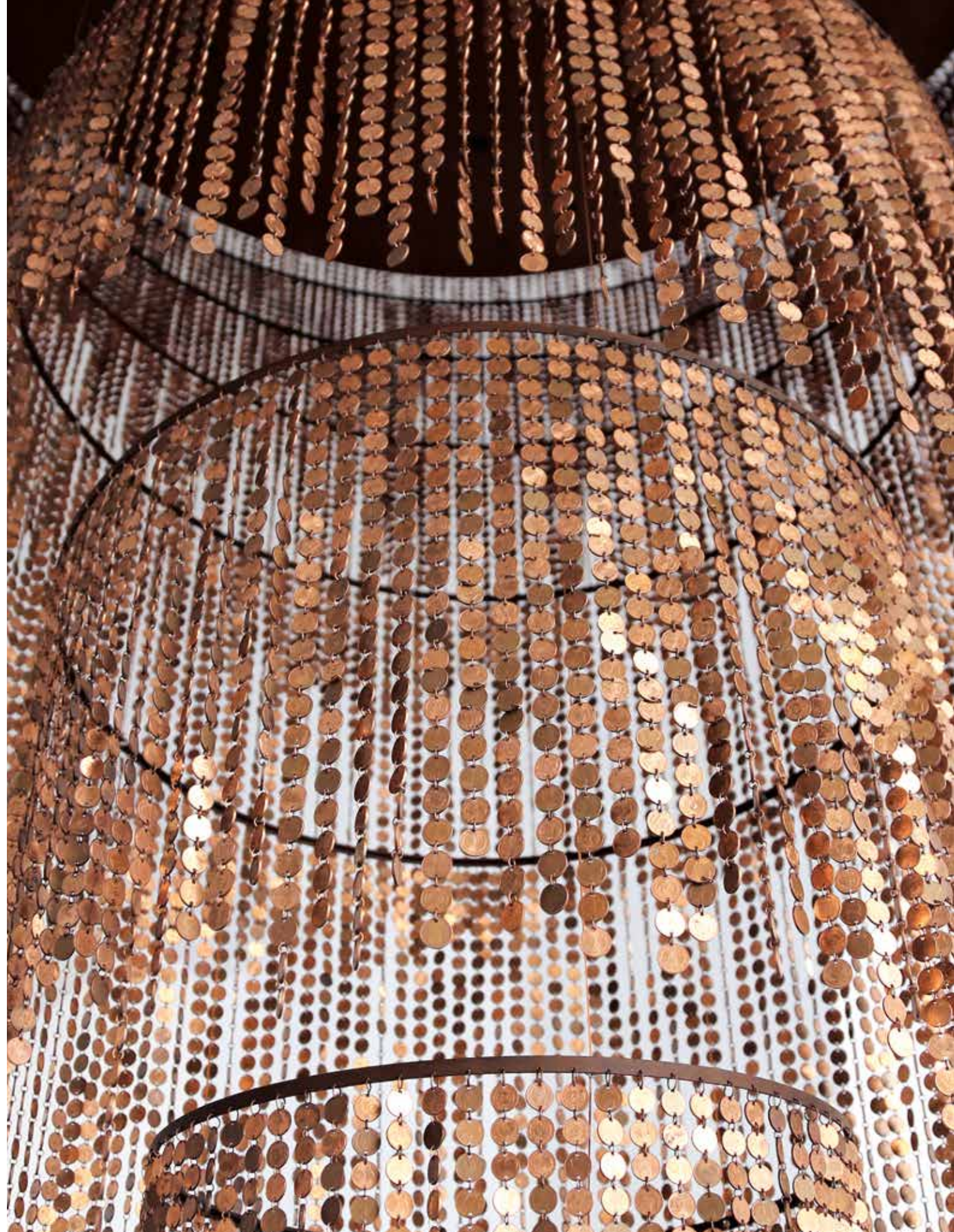
²„Dead pants, wind and fire: Julia Bornefeld on religious expectations, the disruption of art and the limits of betrayal“ Theresa Pasterk and Johannes Rauchenberger in conversation with Julia Bornefeld. Art and Church, Now Museum Has God, 02/2012, Springer Verlag. no pg. no. <http://www.springer.com/journal/12047>

Detailansicht

Lichtobjekt *Ephemere*

Close-up

light object *Ephemere*





Atelieransicht, 2018
Festung Franzensfeste, Franzensfeste (I)

View of studio, 2018
Franzensfeste Fortress, Franzensfeste (II)



*Schilling, Mark, Dollar, Euro und ...
Geld in der Kunst*
Ausstellungsansicht, 2018
Galerie im Traklhaus, Salzburg (A)
*Schilling, Mark, Dollar, Euro and ...
money in art*
View of exhibition, 2018
Gallery at the Traklhaus, Salzburg (A)

Terra, 2018
150 x 100 x 100 cm
Ein-Cent-Münzen aus Kupfer, Stahl,
LED Lichtsystem
Terra, 2018
150 x 100 x 100 cm
*One-cent copper coins,
steel, LED light system*

Copper Matrix
 Ausstellungsansicht
 Weihnachtsprojekt, 2018
 Museion, Museum für moderne und
 zeitgenössische Kunst, Bozen in
 Zusammenarbeit mit Verkehrsamt,
 Bozen (I)
Copper Matrix
 View of exhibition,
 Christmas project, 2018
 Museion, Museum of modern and
 contemporary art, Bolzano in collabo-
 ration with the Traffic Office, Bolzano (I)

Copper Matrix, 2018
 280 x 180 x 180 cm
 Ein-Cent-Münzen aus Kupfer, Stahl,
 LED Lichtsystem
Copper Matrix, 2018
 280 x 180 x 180 cm
 One-cent copper coins,
 steel, LED light system



Somniflos
Ausstellungsansicht, 2015
Galerie Elisabeth & Klaus Thoman,
Innsbruck (A)
Somniflos
Exhibition view, 2015
Galerie Elisabeth & Klaus Thoman,
Innsbruck (A)

Knots, 2015
Maße variabel
Nylonstoff, Schaumstoff
Knots, 2015
Variable dimensions
Nylon fabric, foam rubber



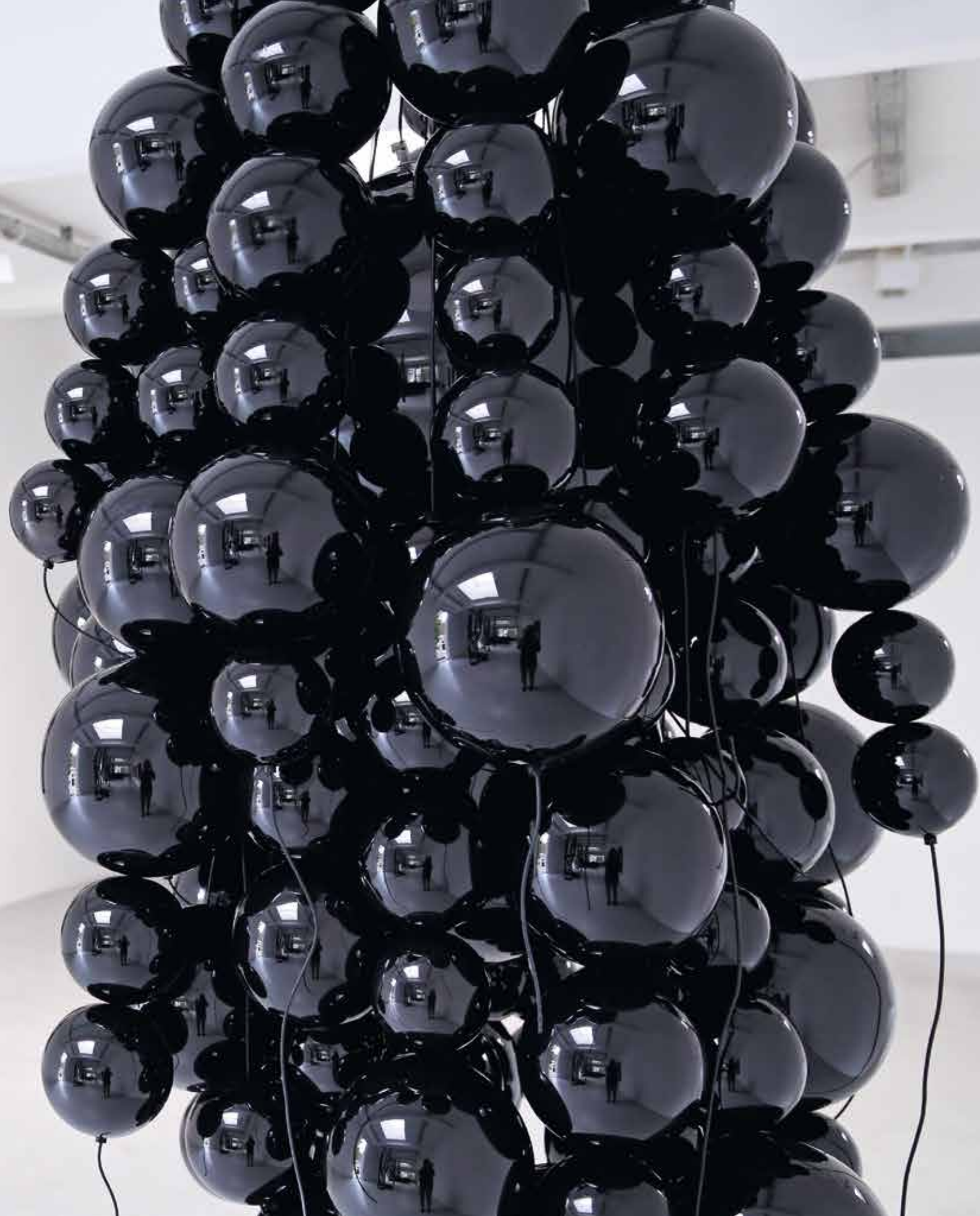
Somniflos
Ausstellungsansicht, 2015
Galerie Elisabeth & Klaus Thoman,
Innsbruck (A)
Somniflos
Exhibition view, 2015
Galerie Elisabeth & Klaus Thoman,
Innsbruck (A)

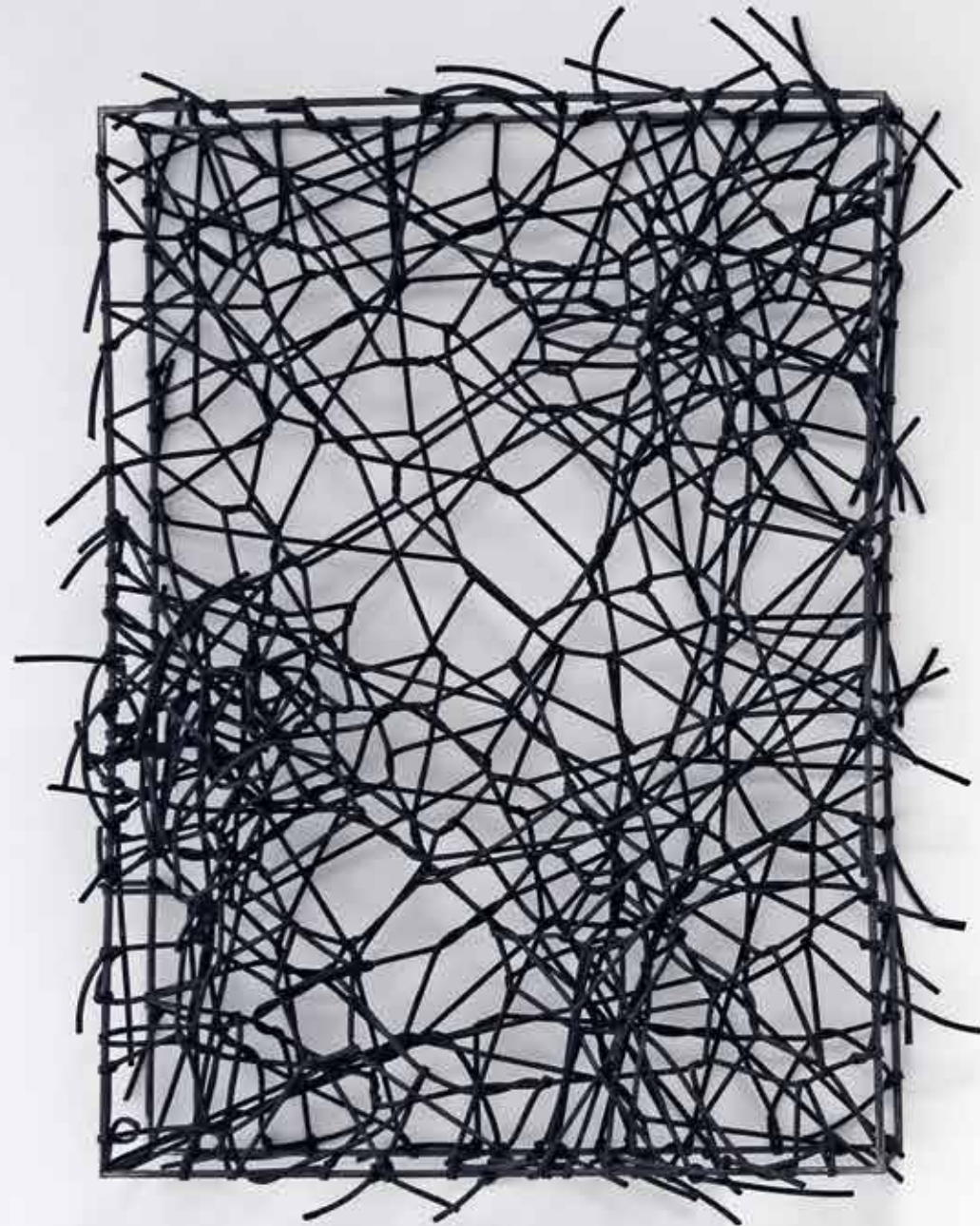
v. l.n. r.
left to right

Melas I, 2015
160 x 120 cm
Stahl, Gummi
Melas I, 2015
160 x 120 cm
Steel, rubber

Melas, 2015
160 x 120 cm
Stahl, Gummi
Melas, 2015
160 x 120 cm
Steel, rubber

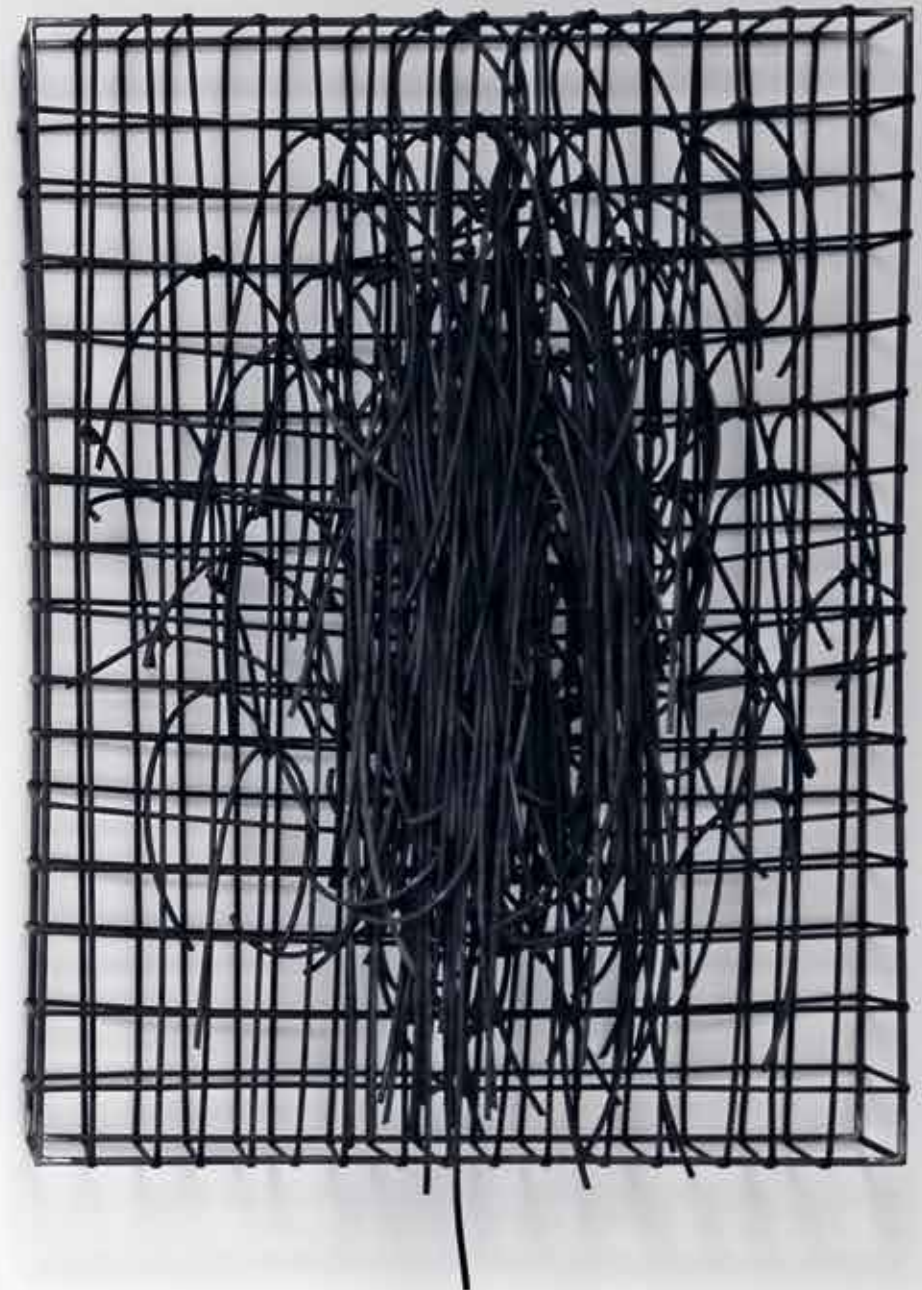
Somniflos, 2015
210 x 120 x 120 cm
Glas, Lack, Kabel
Somniflos, 2015
210 x 120 x 120 cm
Glass, enamel, cabling





Somniflos
 Ausstellungsansicht, 2015
 Galerie Elisabeth & Klaus Thoman,
 Innsbruck (A)
Somniflos
 Exhibition view, 2015
 Galerie Elisabeth & Klaus Thoman,
 Innsbruck (A)

Melas I, 2015
 160 x 120 cm
 Stahl, Gummi
Melas I, 2015
 160 x 120 cm
 Steel, rubber

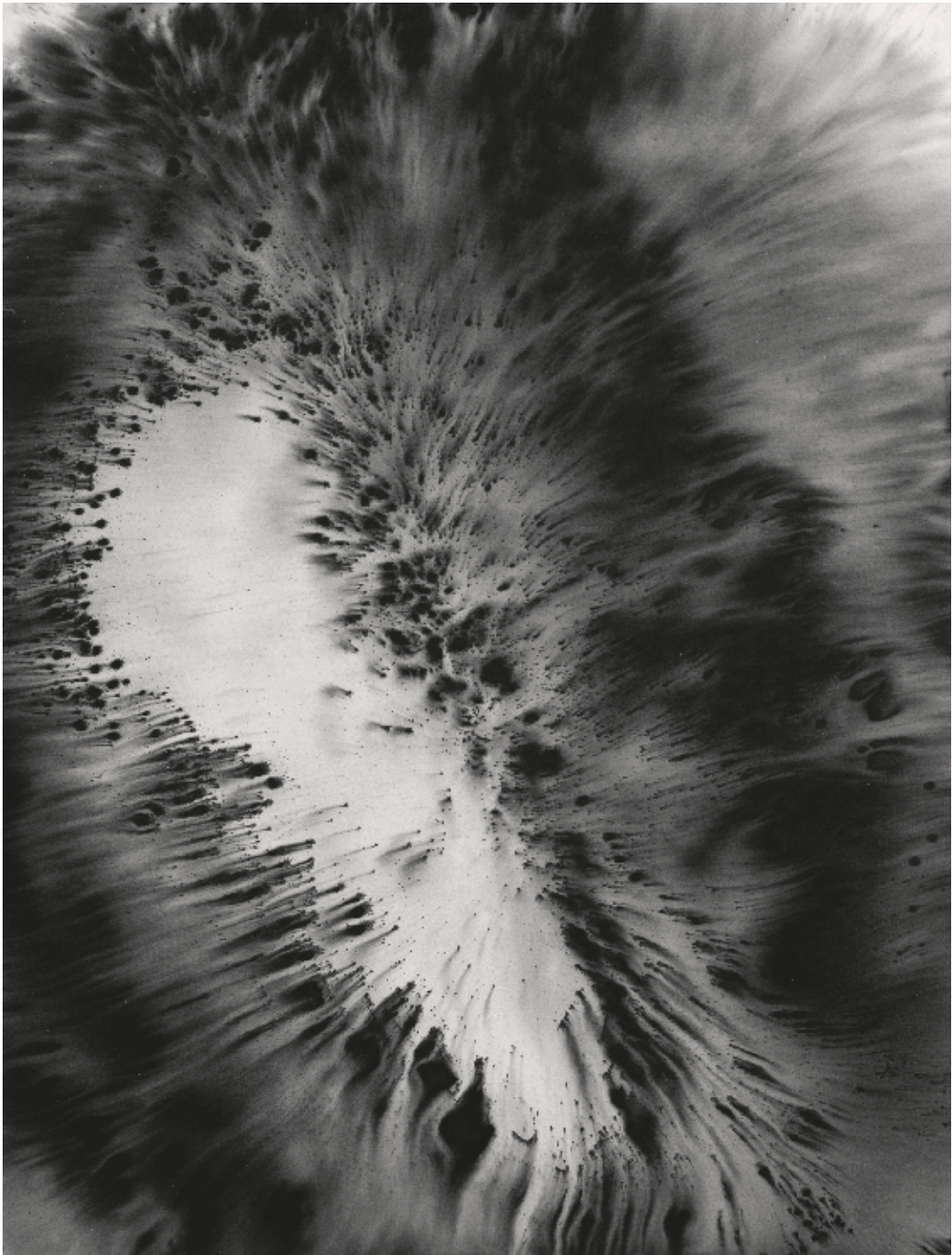


Melas, 2015
 160 x 120 cm
 Stahl, Gummi
Melas, 2015
 160 x 120 cm
 Steel, rubber

Somniflos
 Ausstellungsansicht, 2015
 Galerie Elisabeth & Klaus Thoman,
 Innsbruck (A)
Somniflos
 Exhibition view, 2015
 Galerie Elisabeth & Klaus Thoman,
 Innsbruck (A)

Somniflos, 2015
 210 x 120 x 120 cm
 Glas, Lack, Kabel
Somniflos, 2015
 210 x 120 x 120 cm
 Glass, enamel, cabling





Pads VI, 2015
160 x 120 cm
Tusche auf Leinwand

Pads VI, 2015
160 x 120 cm
Ink on canvas



Pads V, 2015
160 x 120 cm
Tusche auf Leinwand

Pads V, 2015
160 x 120 cm
Ink on canvas



Somniflos
Ausstellungsansicht, 2015
Galerie Elisabeth & Klaus Thoman,
Innsbruck (A)
Somniflos
Exhibition view, 2015
Galerie Elisabeth & Klaus Thoman,
Innsbruck (A)

Knots, 2015
Maße variabel,
Nylonstoff, Schaumstoff
Knots, 2016
Variable dimensions,
Nylon fabric, foam rubber

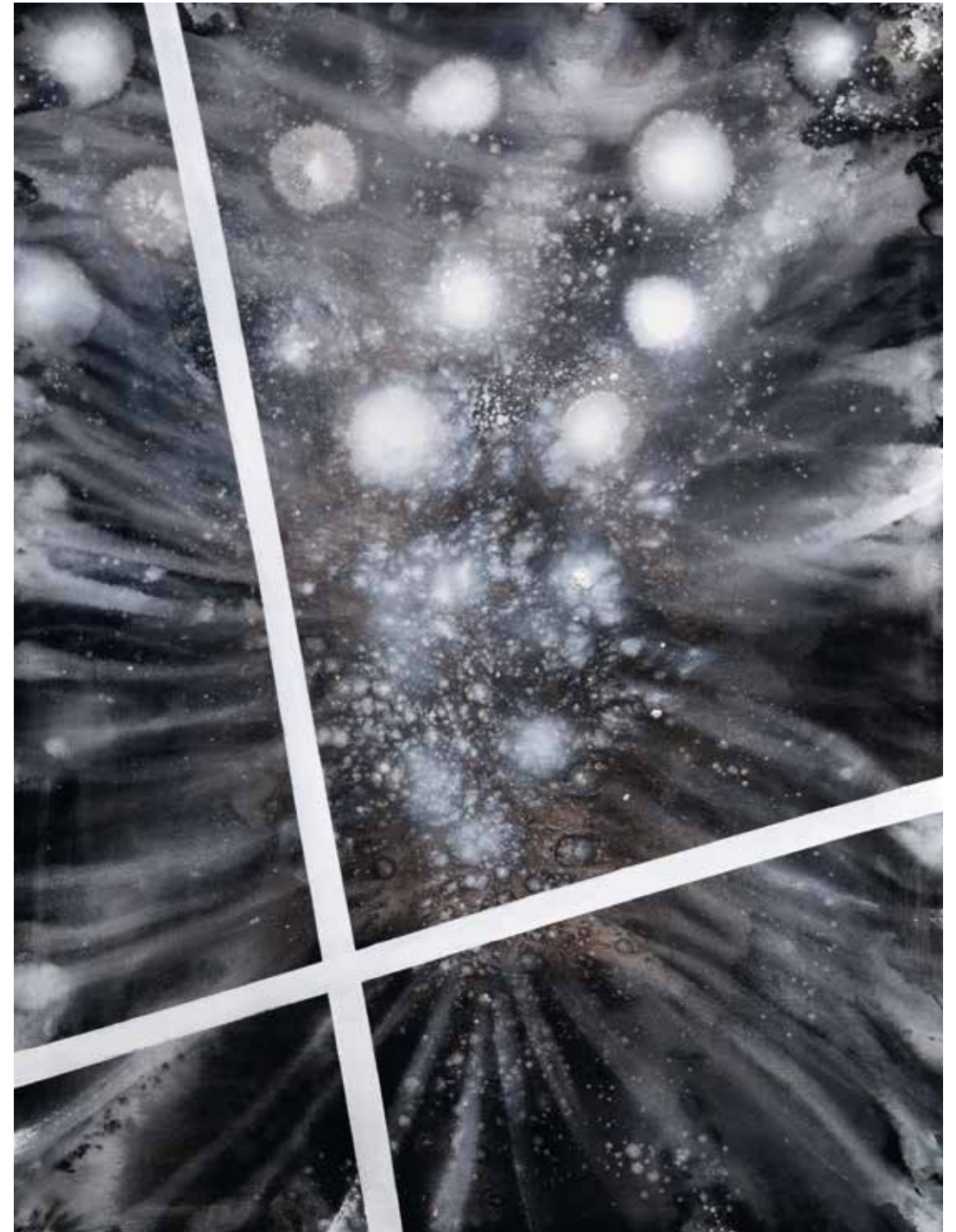


Pads VIII, 2016
160 x 120 cm
Tusche und Acryl auf Leinwand
Pads VIII, 2016
160 x 120 cm
Ink and acrylics on canvas



Pads VI, 2016
160 x 120 cm
Tusche und Acryl
auf Leinwand

Pads VI, 2016
160 x 120 cm
Ink and acrylics
on canvas



Elevation, 2017
160 x 120 cm
Tusche und Acryl
auf Leinwand

Elevation, 2017
160 x 120 cm
ink and acrylics
on canvas

Julia Bornefeld verknüpft in ihrer aktuellen Ausstellung „Sublime“ kunsthistorische und biographische Entwicklungslinien. Die seit vielen Jahren in Südtirol / Italien lebende Künstlerin verwendet dafür bewusst eine Art „Neo Arte Povera“, die auf ihre künstlerischen Anfänge in den 1980er Jahren – unter anderem als Studierende bei Emilio Vedova in Venedig – ebenso verweist, wie auf familiär-biographische Prägungen und einen gewissen kulturpolitischen Stillstand in ihrer Wahlheimat.

Mit den drei größten Objekten der Ausstellung markiert Julia Bornefeld in der Ausstellung die Eckpfeiler ihres künstlerischen Selbstverständnisses, in dem das Individuelle stets mit dem Gesellschaftlichen in Beziehung bleibt. Die große Bodenarbeit aus Holz, mit der Silhouette eines etwas abgebrannten Italien („Alba“, 2014), verortet die Praxis der Künstlerin in einem konkreten geographisch-politischen Raum, während das danebenstehende Ensemble aus zusammengefügtten Musikinstrumenten („Polyphonic field“, 2014) eine direkte Beziehung zur Herkunft der Künstlerin aus einer Musikerfamilie herstellt. Von der Decke hängt ein aus groben Stahlrohren geformtes Ei („Nido“, 2014), dessen klassische, skulpturale Form von einem „Nest“ aus schwarzen, ineinander verschlungenen Gummiseilen umhüllt wird – eine „arme“ Materialwahl, mit der die Künstlerin an ihr eigenes „schwarzes Werk“ (Julia Bornefeld) aus den 1980er und 1990er Jahren anschließt.

Neben den neuen Arbeiten aus den Jahren 2013 und 2014 zeigt die Künstlerin ausgewählte ältere Stücke (Ohne Titel, 1991). Sie unterstreicht damit die mehrfachen Zeitschnitte, die das Konzept der Ausstellung maßgeblich bestimmen. Dabei entstehen stimmige Neuinterpretationen etablierter künstlerischer Topoi: Indem Julia Bornefeld bewusst zeitlich und formal zurückgeht, führt sie eine Reflexion ihrer eigenen Entwicklung herbei, die dort an die Gegenwart anschließt, wo hohe Material- und Herstellungsqualität in Verbindung mit Selbstreflexivität zuletzt wieder an Bedeutung gewann. Julia Bornefeld setzt dabei häufig auf von ihr gefundene Materialien – etwa die Leitungselemente

MARTIN FRITZ

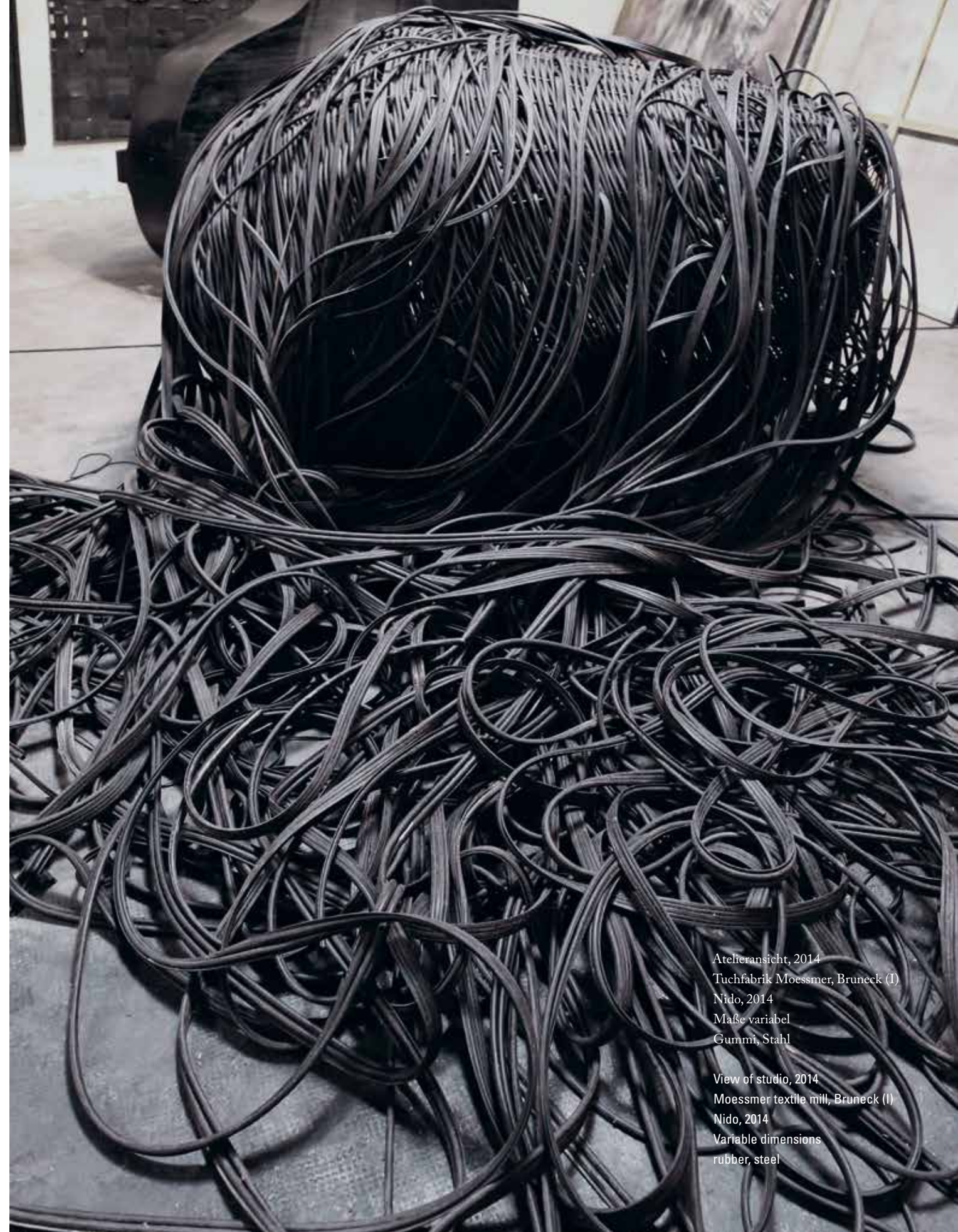
Text zur Ausstellung *Sublime*, Julia Bornefeld
Kunstraum Bernsteiner Wien, 2014

Text for the exhibition *Sublime*, Julia Bornefeld
Kunstraum Bernsteiner Wien, 2014

In her exhibition “Sublime,” Julia Bornefeld intertwines artistic-historical and autobiographical developmental lines. The artist, who has lived in South Tyrol (Italy) for many years, makes conscious use of a kind of “Neo Arte Povera” which references both her artistic beginnings in the 1980s – inter alia as a student under Emilio Vedova in Venice – her family history, and autobiographical elements as well as a certain cultural and political standstill in her elective homeland.

With the three largest objects of the exhibition, Julia Bornefeld sets the cornerstones of her artistic self-perception, in which individuality must always be seen in relation with society at large. The sizable wooden floor work with the silhouette of a somewhat burned-out Italy (“Albo,” 2014), places the artist’s methods in a concrete geographic-political space, while the ensemble next to it, consisting of a concretion of musical instruments (“Polyphonic field,” 2014), establishes a direct relationship to the fact that the artist is from a family of musicians. An egg-shaped object made of coarse steel pipes hanging from the ceiling (“Nido,” 2014) whose classical sculptural form is enveloped by a “nest” of intertwined black rubber cords – an “impoverished” choice of materials which the artist places in a line of descent which can be traced back to her own “Black Work” (Julia Bornefeld) from the 1980s and 1990s.

Besides her new works from 2013 and 2014, the artist presents selected older pieces (Untitled, 1991). In doing so, she underscores the multiple periods of time which frame the exhibition’s conceptual basis. This leads to coherent new interpretations of established artistic topoi: By consciously going backwards chronologically and formally, Julia Bornefeld reflects upon her own evolution leading up to the present time when high-quality materials and manufacturing techniques in combination with self-reflection gained in importance. In doing so, Julia Bornefeld frequently employs materials which she has found – e.g., the pipe components from an



Atelieransicht, 2014
Tuchfabrik Moessmer, Bruneck (I)
Nido, 2014
Maße variabel
Gummi, Stahl

View of studio, 2014
Moessmer textile mill, Bruneck (I)
Nido, 2014
Variable dimensions
rubber, steel

MARTIN FRITZ

Text zur Ausstellung *Sublime*

Text for the exhibition *Sublime*

einer Fußbodenheizung („Nido“, 2014) oder Autoschläuche („Aria“, 2014). Die Ausstellung unterstreicht damit eine Ästhetik, der es am Beginn des 21. Jahrhunderts nicht um repräsentative Veredelung, sondern um zeitgemäße – eben sublime – Zurückhaltung geht.

underfloor heating system (“Nido,” 2014) or automobile engine hoses (“Aria,” 2014). The exhibition thus emphasizes aesthetic values based, at the beginning of the 21st century, not upon the use of high-quality and elegant components to achieve exalted effects, but upon modern – i.e., sublime – restraint.

Lenzuolo, 2014

100 x 70 cm

digitaler Pigmentdruck, Diaplex

Auflage 3

Lenzuolo, 2014

100 x 70 cm

Digital pigment print, Diaplex

Edition 3





Sublime
Ausstellungsansicht, 2013
Kunstraum Bernsteiner, Wien (A)
Sublime
View of exhibition, 2013
Kunstraum Bernsteiner, Vienna (A)

Nido, 2014
Maße variabel
Gummi, Stahl
Nido, 2014,
Variable dimensions
Rubber, steel

Alba, 2014
600 x 500 x 5 cm
Holz angebrannt
Alba, 2014
600 x 500 x 5 cm
Charred wood

Polyphonic field, 2014
200 x 240 x 168 cm,
Blechblasinstrumente, Stahl
Polyphonic field, 2014
200 x 240 x 168 cm
Brass instruments, steel

Face, 2013
100 x 75 cm
digitaler Pigmentdruck, Diaplex
Auflage 3
Face, 2013
100 x 75 cm
Digital pigment print, diaplex
Edition 3

Sublime
 Ausstellungsansicht, 2013
 Kunstraum Bernsteiner, Wien (A)
Sublime
 View of exhibition, 2013
 Kunstraum Bernsteiner, Vienna (A)

Polyphonic field, 2014
 200 x 240 x 168 cm
 Blechblasinstrumente, Stahl
Polyphonic field, 2014
 200 x 240 x 168 cm
 Brass instruments, steel

Face, 2013
 100 x 75 cm
 digitaler Pigmentdruck, Diaplex
 Auflage 3
Face, 2013
 100 x 75 cm
 Digital pigment print, diaplex
 Edition 3





Face, 2013
100 x 75 cm
digitaler Pigmentdruck, Diaplex
Auflage 3
Face, 2013
100 x 75 cm
Digital pigment print, diaplex
Edition 3

Sublime
Ausstellungsansicht, 2013
Kunstraum Bernsteiner, Wien (A)
Sublime
View of exhibition, 2013
Kunstraum Bernsteiner, Vienna (A)

Nido, 2014
Maße variabel
Gummi, Stahl
Nido, 2014
Variable dimensions
Rubber, steel

Alba, 2014
600 x 500 x 5 cm
Holz angebrannt
Alba, 2014
600 x 500 x 5 cm
Charred wood

Oval, 2014
180 x 105 x 20 cm,
Gummi, Ventile, Holz
Oval, 2014
180 x 105 x 20 cm
Rubber, valves, wood



Oval, 2014
180 x 105 x 20 cm
Gummi, Ventile, Holz
Oval, 2014
180 x 105 x 20 cm
Rubber, valves, wood



Paradigma
Ausstellungsansicht, 2016
Galerie Antonella Cattani
contemporary art, Bozen (I)
Paradigma
View of exhibition, 2016
Galerie Antonella Cattani
contemporary art, Bozen (I)

Nabu II, 2015
165 x 25 x 25 cm
Stahl, Gummi
Nabu II, 2015
165 x 25 x 25 cm
Steel, rubber

v. l.n.r.
left to right

Pads III, 2015
160 x 120 cm
Tusche auf Leinwand
Pads III, 2015
160 x 120 cm
Ink on canvas

Pads I, 2015
160 x 120 cm
Tusche auf Leinwand
Pads I, 2015
160 x 120 cm
Ink on canvas





Atelieransicht, 2015
Tuchfabrik Moessmer, Bruneck, (I)
View of studio, 2015
Moessmer textile mill, Bruneck, (I)

Morphic fields XXIII, 2015
24ig – teilig, je 30 x 30 x 5 cm
Holz, Schaumstoff, Tusche auf Leinwand

Morphic fields XXIII, 2015,
24 parts, each 30 x 30 x 5 cm
Wood, foam rubber, ink on canvas

Orthodrome I, 2017
200 x 160 cm
Tusche auf Leinwand
Orthodrome I, 2017
200 x 160 cm
Ink on canvas





Atelieransicht, 2015
Tuschfabrik Moessmer
v. l.n.r.



Pads III, 2015
160 x 120 cm
Tusche auf Leinwand

Pads I, 2015
160 x 120 cm
Tusche auf Leinwand

Pads II, 2015
160 x 120 cm
Tusche auf Leinwand



View of studio, 2015
Moessmer textile mill
left to right

Pads-III, 2015
160 x 120 cm
Ink on canvas

Pads I, 2015
160 x 120 cm
Ink on canvas

Pads II, 2015
160 x 120 cm
Ink on canvas

Seite / Page 122 - 123
Atelieransicht, 2015
Tuchfabrik Moessmer
View of studio, 2015
Moessmer textile mill

v. l.n.r.
left to right

Dione I, 2015
200 x 160 cm
Tusche, Öl auf Leinwand

Dione II, 2015
200 x 160 cm
Tusche, Öl auf Leinwand

Dione III, 2015
200 x 160 cm
Tusche, Öl auf Leinwand

Dione I, 2015
200 x 160 cm
Ink, oil on canvas

Dione II, 2015
200 x 160 cm
Ink, oil on canvas

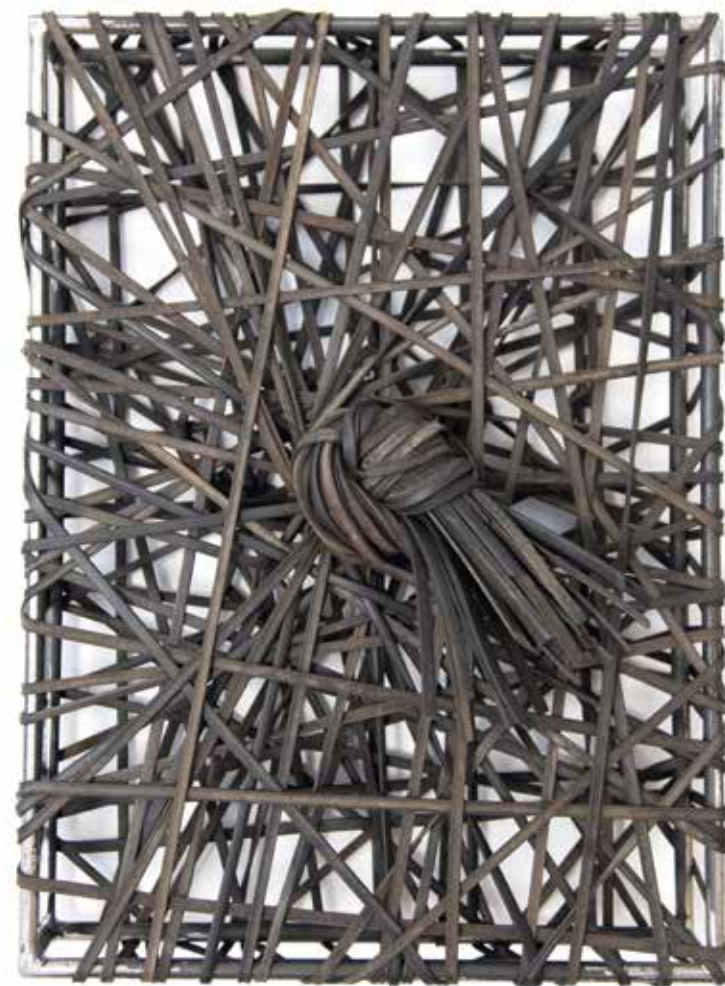
Dione III, 2015
200 x 160 cm
Ink, oil on canvas

Pads, X, 2016
160 x 120 cm
Tusche auf Leinwand
Pads, X, 2016
160 x 120 cm
Ink on canvas





Paradigma XXIII, 2016
40 x 30 x 5 cm
Stahl, Gummi
Paradigma XXIII, 2016
40 x 30 x 5 cm
Steel, rubber





Paradigma
Ausstellungsansicht, 2016
Galerie Antonella Cattani
contemporary art, Bozen (I)

Paradigma
View of exhibition, 2016
Galerie Antonella Cattani
contemporary art, Bozen (I)

Seite / Page 126 - 127
v. l. n. r.
left to right

Pads III, 2015
160 x 120 cm
Tusche auf Leinwand
Pads III, 2015
160 x 120 cm
Ink on canvas

Nabu I
165 x 25 x 25
Stahl, Gummi
Nabu I
165 x 25 x 25
Steel, rubber

Melas IV, 2015
160 x 120 x 15 cm
Stahl, Gummi
Melas IV, 2015
160 x 120 x 15 cm
Steel, rubber

Nabu II, 2015
165 x 25 x 25 cm
Stahl, Gummi
Nabu II, 2015
165 x 25 x 25 cm
Steel, rubber

Melas II, 2015
160 x 120 x 15 cm
Stahl, Gummi
Melas II, 2015
160 x 120 x 15 cm
Steel, rubber

Melas III, 2015
160 x 120 x 15 cm
Stahl, Gummi
Melas III, 2015
160 x 120 x 15 cm
Steel, rubber

Paradigma XVIII, 2016
40 x 30 x 5 cm
Stahl, Gummi
Paradigma XVIII, 2016
40 x 30 x 5 cm
Steel, rubber

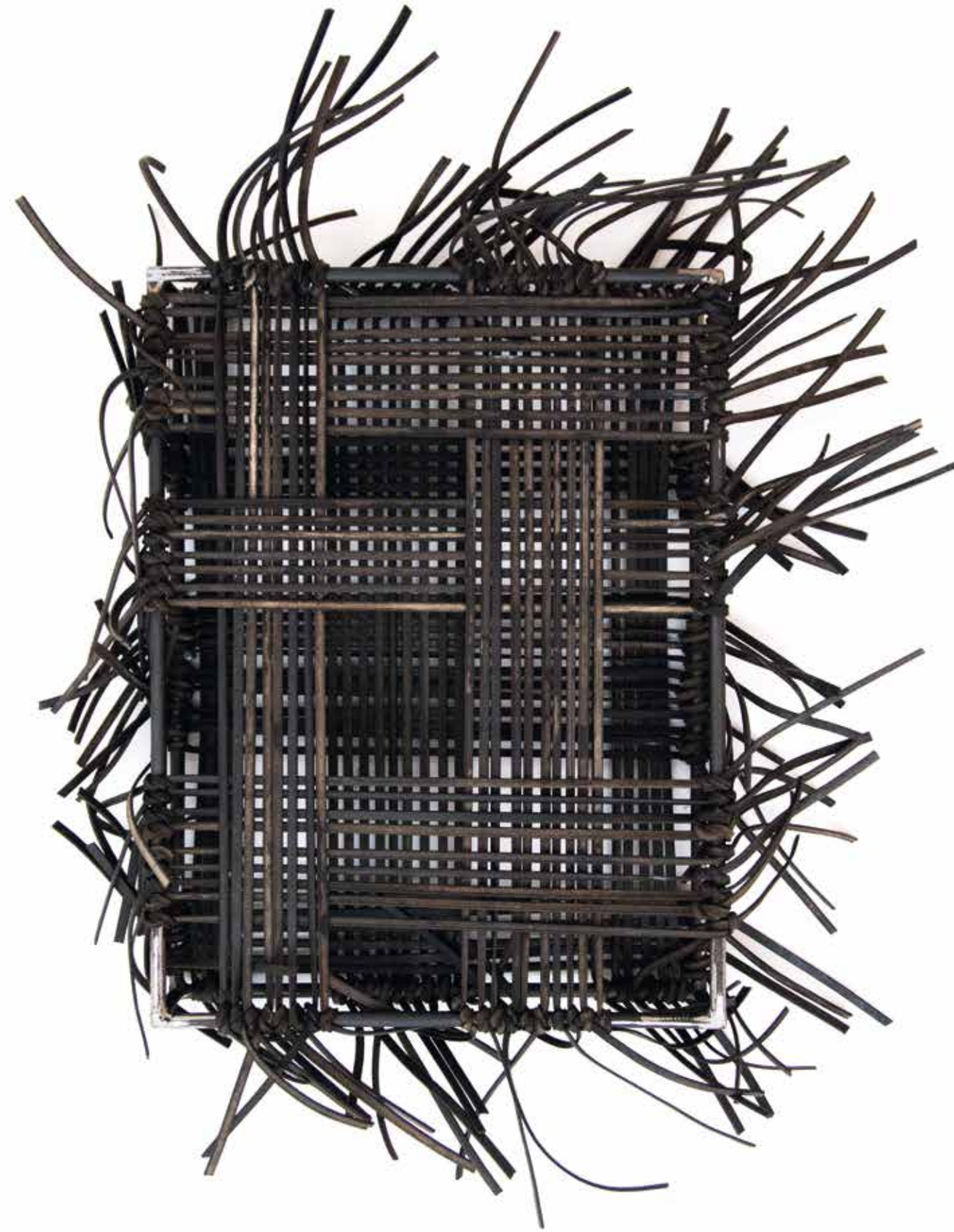




Paradigma X, 2016
 40 x 30 x 5 cm
 Stahl, Gummi
 Paradigma X, 2016
 40 x 30 x 5 cm
 Steel, rubber



Paradigma XII, 2016
 40 x 30 x 5 cm
 Stahl, Gummi
 Paradigma XII, 2016
 40 x 30 x 5 cm
 Steel, rubber



Paradigma XI, 2016
40 x 30 x 5 cm
Stahl, Gummi
Paradigma XI, 2016
40 x 30 x 5 cm
Steel, rubber



Atelieransicht, 2018
Festungs Franzensfeste,
Franzensfeste (I)
View of studio, 2018
Franzensfeste
Fortress, Franzensfeste (I)

Biografie / Biography

geboren 1963 in Kiel (D)
lebt und arbeitet in Berlin (D) und Bruneck (I)
[Born 1963 in Kiel \(D\)](#)
[lives and works in Berlin \(D\) and Bruneck \(I\)](#)

1984 - 1989
Studium der Malerei an der Fachhochschule für Gestaltung Kiel (D)
[Studies at the Fachhochschule für Gestaltung Kiel \(D\)](#)

1986 - 1987
Gaststudium an der Accademia delle Belle Arti, Venezia bei Emilio Vedova und an der Akademija Likovna Umjetnost, Ljubljana (SI)
[Visiting Student at the Belle Arti, Venezia with Emilio Vedova and at the Akademija Likovna Umjetnost, Ljubljana \(SI\)](#)

1990
Joe-und-Xaver-Fuhr-Preis (D)
[Joe-und-Xaver-Fuhr-Award \(D\)](#)
Förderpreis des Landes Schleswig-Holstein (D)
[Grant of Land Schleswig-Holstein \(D\)](#)

1991
Gottfried Brockmann-Preis der Landeshauptstadt Kiel (D)
[Gottfried Brockmann-Award of the City of Kiel \(D\)](#)

2006
Icona, Art Verona, Galerie Antonella Cattani contemporary art, Bozen (I)

2017
Premio Ottella for GAM, Seconda edizione del Premio Arte Contemporanea per la Galleria d’Arte Moderna Achille Forti, Verona,
Galerie Antonella Cattani contemporary art, Bozen (I)

Kuratorische Tätigkeit / curatorial activity

seit 2006
Gründung der Ateliergemeinschaft *Artists by Moessmer* mit Wil-ma Kammerer, Sylvie Riant, Tuchfabrik Moessmer, Bruneck (I)

2008-2009
grundlos glücklich, Parallelevent zur Manifesta 7, Bruneck (I)

2010
Literaturtage *randlos*, Bruneck (I)
Gründung des Projektraumes *Kronberg Remise* für Kunst und Kunstprojekte, Berlin (D)

2016
Dreamstream, Stadtmuseum Bruneck (I)

Einzelausstellungen / Solo exhibitions

Auswahl / [Selection](#)

1989
Koperaga, Pumpe, Kiel (D)

1990
Textilmuseum, Neumünster (D)

1991
Galerie Stücker, Brunsbüttel (D)
Akademie der Freien Künste, Hamburg (D)
Galerie der Stadt Esslingen, Bahnwärterhaus, Esslingen (D)

1993
Galerie Helga Theissen, Aachen (D)
Edition & Multiples, Galerie Carsten Koch, Kiel (D)
Galerie Museum, Bozen (D)

1994
Bild, Klang und Körper, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck (A)
Galerie Paul Hafner, St. Gallen (CH)
Galerie Helga Theissen und Ludwig Forum für Internationale Kunst, Aachen (D)
Malerei und Objekte, Stadtgalerie Kiel, Kiel (D)

1995
Malerei und Objekte, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck (A)
Galerie Paul Hafner, St. Gallen (CH)

1996
Im Kraftfeld der Farbe Schwarz, Werdermann Art, Hamburg (D)
Sprachrohr, Galerie Marie-José van de Loo, München (D)

1997
Fliegen, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck (A)
Fliegen, Galerie Paul Hafner, St. Gallen (CH)

1998
Galerie Hamburger Kunstprojekt, Hamburg (D)

1999
Galerie Benden & Klimczak, Köln (D)
Galerie Parade Amsterdam (NL)
Between the elements–sculpture and works on paper, Leo Malca Fine Art, New York (US)

2000
Galerie Les Chances de l’Art, Bozen-Bolzano (I)
Galerie Paul Hafner, St. Gallen (CH)
Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck (I)
Galerie Marie-José van de Loo, München (D)

2001
Galerie Les Chances de l’Art, Bozen (I)
Artcore, Toronto (mit Stefan Reusse) (CA)
Galerie Paul Hafner, St. Gallen (CH)
Galerie les Chances de l’Art, Bozen (I)

2002
Kunstmagazin, Steirischer Herbst, Bruck an der Mur (A)
Ragenhaus Bruneck, mit Aurelio Fort, Bruneck (I)
Objekte und Skulpturen Sondershow Art Innsbruck, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck (A)

2003
Haut-nah, Künstlerhaus mit Galerie e.V. Göttingen, Göttingen (D)

2004
Haut-nah, Nordfriesischer Museumsverbund, Schloß vor Husum (D)
Galerie Benden & Klimczak, Köln (D)
Galerie Marie-José van de Loo, München (D)
Galerie Paul Hafner, St. Gallen (CH)
Schwindel, Kunstverein Marburg, Marburg 2005 (D)
Schwindel, Ravensburger Kunstverein (D)
heimlich/unheimlich, Künstlerhaus Sootbörn, Hamburg (D)
Atelier 90° mit Ralf-Rainer Odenwald, Kiel (D)
Haut-nah, Kunstraum Kreuzlingen, Kreuzlingen (D)

2006
Icona 2006, Art Verona, Antonella Cattani contemporary art, Bozen (I)
Absprung, Galerie Marie-Josè van de Loo, München (D)
Incognita, Kunstverein Pforzheim (D)

2007
Jacke wie Hose, Galerie Paul Hafner, St. Gallen (CH)
Künstlerhaus mit Galerie e.V. Göttingen mit Ralf-Rainer Odenwald, Göttingen (D)

2008
Bellevuesaal, Verein zur Förderung künstlerischer Projekte mit gesellschaftlicher Relevanz e.V. mit Ralf-Rainer Odenwald, Wiesbaden (D)

2009
alter ego komm tanz mit mir, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck (A)

2010
Der goldene Schuss, Antonella Cattani contemporary art, Bozen (I)
Der goldene Schuss, Galerie Klaus Benden, Köln (D)

2011
Vanity and High Fidelity, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck (A)
Vanity and High Fidelity, Stadtgalerie Kiel, Kiel (D)

2012
The burning Supper, Fotoinstallation 2012, Dom St. Jakob zu Innsbruck (I)

Diktat des Metronoms, Galerie Michael Schultz, Berlin (D)
Memories, Communi(cati)ng Bodies, Körper in Kunst und Religion, Universitätszentrum Theologie, Graz (A)
Finalists, Installation, Internationaler Klavierwettbewerb Ferruccio Busoni Bozen, Bozen (I)

2013
Intervall, Antonella Cattani contemporary art, Bozen (I)
Final Play, Galerie Paul Hafner, St. Gallen (CH)

2014
Vanity and High Fidelity, ZKM_Subraum, Karlsruhe (D)
Sublime, Galerie Clemens Thimme, Karlsruhe (D)
Sublime, Galerie Marie - José van de Loo Projekte, München (D)
Sublime, Kunstraum Bernsteiner, Wien (D)

2015
Paradigma, Galerie Antonella Cattani contemporary art, Bozen (I)
Somniflos, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck (A)

2016
morphic fields, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Wien (A)
The Solo Project - Basel Contemporary Art Fair, Galerie Antonella Cattani contemporary art, Basel (CH)
Ephemere“ an intervention by Julia Bornefeld, Kunsthaus Graz, Graz (A)

2017
Melas, Augsburger Kunstverein (D)
Melas, Schloss Moos-Schulthaus, Stiftung Walter Amonn, Eppan (I)
Corpo a noleggio, Galerie ARTantide, Verona (I)

2018
Grenzgänge/ Sconfinamenti; Julia Bornefeld und Michael Fliri, Festung Franzensfeste, Franzensfeste (I)
Copper Matrix, Lichtinstallation, Museion, Museum für moderne und zeitgenössische Kunst, Bozen (I)

Ausstellungsbeteiligungen / **Group exhibitions**
Auswahl / **Selection**

1986
Standpunkt Kiel *Collage*, Pumpe, Kiel (D)

1987
Galerija Mali Salon, Rijeka (HR)
Koparaga, Prima Kunst, Kiel (D)

1988
Xth International Exhibition of Original Drawings, Museum of Modern Art, Rijeka (HR)

1989
KX, Kunst auf Kampnagel (D)

1990
Deutsch-Dänische Grenzausstellung, Sonderborg, Dänemark (DK)

1991
Sommerausstellung Schloss Plön, Plön (D)
Gottfried Brockmann-Preis, Stadtgalerie Kiel, Kiel (D)
Forum Junger Kunst, Kunsthalle zu Kiel, Kunstmuseum Bochum, Städtische Galerie Wolfsburg (D)

1992
Die Aufhebung der Sie-Form, Kunsthalle zu Kiel, Kiel
Schleswig-Holsteinischer Kunstverein; Achim Manz, Thomas Karp, Johann Muyle, Carsten Höller, Julia Bornefeld, Lois Weinberger, Klaus Baumgartner u.a.(D)

1993
Panorama, Junge Kunst in Südtirol, Messegelände Bozen (I)

1994
Hordaland, Kunstnerscentrum, Bergen, Norwegen (NO)
Acte de Naissance, *Exosition Provisoire*, Wanderausstellung Schloss Katzenzungen, Prissian (I), Résidence Delloye, Valenciennes, Maison de l' Art et de la Communication, Sallumines, Artsenal, Issy des Moulinaux (FR)

1995
Plastik Akut, Kärntner Landesgalerie, Klagenfurt (A)

1996
Art Genda 96, Kopenhagen (DK)
Werkstatt Galerie, Bremen (D)
Drei Jahre, Galerie Paul Hafner, St. Gallen (CH)
ACC Weimar, *Wahlverwandtschaften* mit Frackmann, Odenwald (D)

1997
Jahresgaben, Schleswig-Holsteinischer Kunstverein, Kiel (D)
Galerie Acte de Naissance, Valenciennes mit Louise Evans (FR)
VI. Biennale, *Intergraf Alpe Adria*, Centro Friuliano, Arti Plastiche, Udine (I)

1998
5 Orte, Ludwig Forum für Internationale Kunst, Aachen; Julia Bornefeld, Vera Sous, Danica Danic, Suse Wiegand, Ulrike Grossarth (D)
Gegen-Stand, Galerie Marie-Louise Wirth, Zürich und Schlossmuseum Lamberg in Steyr (A)
space 4 time - raum für zeit, K3 auf Kampnagel, Julia Bornefeld, Inge Gutbrod u.a., Hamburg (D)

2000
von Alechinsky bis Zimmer - kleine Formate, Galerie Marie-José van de Loo, München (D)
Generazionale, Basilica Palladiana, LAMec e Salone degli Zavatteri, Vicenza; Giulia Caira, Janieta Eyre, Giovanni Manfredini, Robert Gligorov, Pierluigi Calignano, Julia Bornefeld, Roberto Floreani, Stephen Ellis, Federico Guida, Tom Birkner, Dany Vescovi, Kocheisen + Hullmann, u.a. (I)
zeitgleich stopandgo, Stadtgalerie Kiel, Kiel (D)
Works on paper, Works on Paper Gallery, Philadelphia, with Robert Petersen and Janet Towbin (US)

2001
Best of, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck (A)

2002
Scultura Internazionale a la Mandria, Villa dei Laghi (Venaria Reale), Torino; John Aiken, Zadok Ben – David, Pascal Bernier, Hartmut Boehm, Julia Bornfeld, Rui Chafes, Esther Ferrer, Antony Gormley, Sigurdur Gudmundsson, Anish Kapoor, Arnaldo Pomodoro, William Pye, André Raboud, Jean Pierre Raynaud, Marialuisa Tadei u.a. (I)

Skulptur, Art Cologne, Köln, Galerie Marie-José van de Loo, München (D)

2003
Wie ein Fisch im Wasser, Kunstverein Bad Salzdetfurt e.V. (D)
Nordkunst- Schleswig - Holstein im 20. Jahrhundert, Nordfriesischer Museumsverbund Husum, Kulturforum Burgkloster und St. Petri - Kirche Lübeck (D), Südjütiländisches Kunstmuseum Tondern (DK)

2004
Artcore Canada, Artcore Toronto (CA)
one person show, Art Frankfurt, Galerie Paul Hafner, St. Gallen (CH)
Transportal, Nord- und Südtiroler Kunst A9 forum transeuropa, Museumsquartier Wien, Wien (A)
Lilith, L'aspetto femminile della creazione, Scuderie Aldobrandini per l'arte, Frascati (I)
La crisi della presenza, Antico Palazzo della Pretura, Castell' Arquato (I)
Corpi rituali, Palazzo Piazzoni, Vittorio Veneto (I)

2005
Das erschöpfte Selbst, Krankenhäuser Brixen, Bruneck, Bozen, Meran (I)
Sculpture, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck; Julia Bornefeld, Jimmie Durham, Michael Kienzer, Martin Kippenberger, Sarah Lucas, Erwin Wurm (A)

2006
Icona 2006, Art Verona, Antonella Cattani contemporary art, Bozen(I)

2007
Sonderausstellung, Margarethe Maultasch, Geschichte einer Dämonisierung, Schloss Tirol, Südtiroler Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte, Dorf Tirol (I)
HUSUMwindART; Julia Bornefeld, Felix Droese, Jaschi Klein, Elsbeth Arlt u. a., Husum (D)
Die Kunst der Landwirtschaft, Landwirtschaft und Kunst von 1875 bis heute, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck (A)

2008

Vote for Women, Kunsthau Meran; Vanessa Beecroft, Julia Bornefeld, Valie Export, Parastou Forouhar, Stefanie Klingemann, Zilla Leutenegger, Lisa Milroy, Adrian Piper, Pipilotti Rist, Bertý Skuber, Letizia Werth u.a. (I)

2009

Sculptura Supernova, Artcore Gallery, Toronto; Rina Banerjee, Julia Bornefeld, Nicola Constantino, Berlinde De Bruyckere, Steve Gibson, Jarbas Lopez, Dennis Oppenheim, Evan Penny, Jon Pylypchuk, Max Streicher, Santiago Ydanez u.a.(CA) Landesausstellung in der Franzensfeste *Labyrinth::Freiheit, Labirinto::Libertà*, Franzensfeste (I) *New Entries*, Museion, Museum für moderne und zeitgenössische Kunst, Bozen (I) Marcegaglia 50th, *Steellife*, Triennale di Milano; Julia Bornefeld, Magdalena Ferenandez, Suboth Gupta, Zangh Huan, Luc Mattenberg, Tetsuya Nakamura, Adeela Suleman u. a. (I) *performIC Innsbruck Contemporary*, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck (A) *HeldenFrauen–FrauenHelden*, Hofburg, Innsbruck (A) *Narrative*, RLB, Kunstbrücke Innsbruck (A) *Den Frie Udstilling*, Kopenhagen; Leif Kath, Helmut Federle, Lawrenz Weiner, Julia Bornefeld, Astrid Klein u. a. (DK)

2011

Figura, Festung Franzensfeste, Franzensfeste; kuratiert von Peter Weiermair; Julia Bornefeld, Aron Demetz, Eraldo Fozzer, Bruno Gironcoli, Friedrich Gurschler, Hubert Kostner, Josef Kostner, Fausto Melotti, Walter Moroder, Oswald Oberhuber, Rudolf Stingel, Elmar Trenkwalter u.a. (I) *das kleine format 2 – de Platon à T’ Otan*, Galerie Clemens Thimme, Karlsruhe (D)

2013

Crux – Das Symbol des Kreuzes, Diözesanmuseum Hofburg Brixen (I) *Parallelen – Kunst & Weltnaturerbe; Wattenmeer und Dolomiten*, Rudolf-Stolz-Museum Sexten (I) *Die Welt der Dinge*, Kunst Meran; Gino Alberti, John Baldessari, Julia Bornefeld, Giovanni Castell, Fischli & Weiss, Meghan Gordon, Christoph Hinterhuber, Matic & Traubeck, Brigitte Niedermair, Sebastian Siechold, Markus Siegele, Markus Vallazza, Sam Taylor-Wood u.a. (I)

Freunde des Unnsins_Daniil Charms in Werken zeitgenössischer deutscher Künstler, Anna Achmatova-Museum, St. Petersburg; Antoinette, Stephan Andreae, Julia Bornefeld, Hubertus Hamm, Volker März, Alexander Polzin, Juliane Solmsdorf, Jan Thomas, Ute Weiss Leder, Ralf Ziervogel u.a. (RU) *Parallel Vienna 2013*, Altes Telegrafenam, mit Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Wien (A)

2014

Little Nemo, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Wien, curated by Max Hollein; John M Armleder, Julia Bornefeld, Thomas Feuerstein, Bruno Gironcoli, Hans Hollein, Winsor McCay, Walter Pichler, Tal R, Franz West, Erwin Wurm (A) *Dolomiten Domino 2*, Galerie Gaudens Pedit, Lienz, Schloss Bruck, Lienz (A)

2015

Maß Zahl und Gewicht, Kartause Allereengelberg, Karthaus im Schnallstal (I) *Dolomiten Domino 2*, Galerie Gaudens Pedit, Lienz, Schloss Bruck, Lienz (A) *reliques reloaded*, zum Erbe christlicher Bildwelten heute, Kulturzentrum Minoriten, Graz; Siegfried Anzinger, Anna & Bernhard J. Blume, Julia Bornefeld, Werner Hofmeister, Edgar Honetschläger, Nina Kovacheva, Julia Krahn, Muntean/Rosenblum, Adrian Paci, Arnulf Rainer, Werner Reiterer, Mark Wallinger, Maaria Wirkkala u.a. (A) *Collection for Tomorrow*, New Works at the Museion, Museum für moderne und zeitgenössische Kunst, Bozen; Allora & Calzadilla, Pawel Althamer, Francis Alÿs, Carl Andre, Monica Bonvicini, Julia Bornefeld, Sylvie Riant, Christoph Büchel, Stefano Cagol, Tacita Dean, Jimmie Durham, Valie Export, Mario Garcia Torres, Isa Genzken, Klara Lidén, Liu Ding, Teresa Margolles, Maurizio Nannucci, Deimantas Narkevicius, Diego Perrone, Pietro Roccasalva, Michael Sailstorfer, Rosemarie Trockel, Tatiana Trouvé, James Turrell, Nico Vascellari, Luca Vitone u.a. (I)

2016

Arte Forti_ La Babele di linguaggi e di simboli legati ai conflitti, installazioni d’arte contemporanea in otto forti austroungarici del Trentino Circuito dei Forti del Trentino (I) *Barlach 3.0*, Atelierhaus im Anscharpark, Kiel; Julia Bornefeld, Ilka Kollath, Volker Tiemann, (D)

2017

Haut und Hülle, Galerie van de Loo Projekte, München (D) *Sterne, Kosmische Kunst von 1900 bis heute*, Lentos Kunstmuseum, Linz; Julia Bornefeld, Carmen Brucic, Max Ernst, Thomas Feuerstein, Alicja Kwade, Alex Katz, Anselm Kiefer, Meret Oppenheim, Arnulf Rainer, Gerhard Richter, Ugo Rondinone, Thomas Ruff, Katharina Sieverding, Kiki Smith, u.a. (A) *The Game*, Kunsthalle West, Eurocenter, Lana (I) *Editions*, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Wien (A)

2018

Der Stand der Dinge, Galerie Troadkasten, Kramsach (A) *Luoghi della Mente. 20 anni d’arte contemporanea*, Galleria d’Arte Moderna Achille Forti, Verona (I) *Arteologia, L’Arte Etica in dialogo fra passato e futuro*, Museo Archeologico di Venezia (I) *Stereo–Typen gegen eine musikalische Mono–Kultur*, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck (A) *The Game*, Palazzo Ducale, Massa (I) *Schilling, Mark, Dollar, Euro und ... Geld in der Kunst*, Galerie im Traklhaus, Salzburg; Siegfried Anzinger, Stefan Balkenhol, Joseph Beuys, Julia Bornefeld, Felix Droese, Jochen Höller, Ilya Kabakov, Jürgen Klauke, Mathieu Mercier, Michail Michailov, Werner Reiterer, Gerhard Rühm, Daniel Spoerri, Klaus Staeck, Timm Ulrichs, Erwin Wurm u.a. (A) *Musée National Dolomites*, Espace Coutures Saint Gervais, Paris, Südtiroler Künstlerbund; Julia Bornefeld, Aron Demetz, Peter Senoner, Sissa Micheli, Robert Pan, Hubert Kostner, Arnold Mario Dall’O (FR) *Guernica – Ikone des Friedens*, Hofburg, Innsbruck; Ilse Haider, Xenia Hausner, Julie Hayward, Gottfried Helnwein, Eva Schlegel, Julia Bornefeld, Martin Pohl u.a. (A) *ST-ART Strasbourg*, Galerie Sobering, Paris; Julia Bornefeld, Peter Senoner, Robert Pan, Arnold Dall’O (FR)

Bibliografie / Bibliography
Auswahl / Selection

1990 Julia Bornefeld, *Förderpreisverleihung* Schleswig-Holstein, Text_Knut Nievers
1991 *Gottfried Brockmann–Preis*, Stadtgalerie Kiel, Text_Renate Damsch-Wiehager
1992 *Die Aufhebung der Sie-Form*, Kunsthalle zu Kiel, Schleswig Holsteinischer Kunstverein, Text_Peter Thurmman
1993 *Julia Bornefeld*, Bahnwärterhaus, Galerie der Stadt Esslingen, Text_Renate Damsch-Wiehager
Panorama, Junge Kunst in Südtirol, Bozener Messe, Text_Marion Piffer, Walter Guadagnini, Franz Thaler
1994 *Julia Bornefeld*, AR/GE Kunst, Galerie Museum Bozen, Texte_Beate Ermacora, Walter Guadagnini
Exposition Provisoire, Acte de Naissance, Schloß Katzensungen, Prissian/Italien, Résidence Delloye, Valenciennes, Maison de l’Art et de la Communication, Sallumines, Arsenal, Issy les Moulinaux/Frankreich, Text_Vincent C. Schwalek
1995 *Plastik-Akut*, Kärntner Landesgalerie, Texte_Arnulf Rossmann, Andreas Hapkemeyer
1996 Julia Bornefeld, *Malerei und Objekte*, Stadtgalerie Kiel, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck, Galerie Paul Hafner, St. Gallen, Text_Knut Nievers
Artgenda 96, Kopenhagen, Text_Benny Dröschner
1998 *5 Orte*, Ludwig Forum für Internationale Kunst Aachen, Text_Anette Lagler
Gegen.Stand, Galerie Marie-Louise Wirth, Kunstverein Steyr, Text_Brigitta Malche, Peter Assmann
2000 Julia Bornefeld, *Der Kohlenstaub hat mich gefressen*, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck, Galerie Paul Hafner, St. Gallen, Galerie Marie-José van de Loo, München, Galerie Les Chances de l’Art, Bozen, Text_Marion Piffer Damiani
2001 *Generazionale*, LAMec e Salone degli Zavatterri, Vicenca, Texte_Beatrice Buscaroli, Alberto Fiz
2002 *Scultura Internazionale a la Mandria*, Villa dei Lagi-Venaria Reale, Torino, Text_Victor de Circasia, Sir Nicolas Serota
2003 *Luftschiffe die nie gebaut wurden*, Art Kite Museum Detmold, Text_Hugo Eckener, Roland Fuhrmann
Wie ein Fisch im Wasser, Kunstverein Bad Salzdetfurt e.V., Text_Roland Böttcher, Hans Fricke, Hans-Jürgen Hirche, Rayne Hurzeler, Hans-Werner Kalkman, Jacques Monnier-Raball, Dietrich Sarhage, Ingo Schlupp, Bonny van Sighem, Gert Wegner

2004 *Lilith*, L'Aspetto Feminale delle Creatione, Scuderie Aldobrandini per l'Arte, Frascati, Text_Liviana Gazetta, Primo Levi, Rita Levi Montalcini, Claudio Ronco, Giovanni Carlo, Sonnino, Maria Luisa Trevisan
Julia Bornefeld, Werkkatalog, Text_Sabine Gamper, Uwe Haupenthal, Ingeborg Erhart
2005 *sculpture*, Text_Markus Mittringer, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck
2007 HUSUMwindART *Fotografie, Installation, Performance*, Verlag der Kunst, Text_Uwe Haupenthal, Peter Harry Carstensen, Rüdiger von Brocken
Margarethe Maultasch, Geschichte einer Dämonisierung, Landesmuseum Schoss Tirol, Dorf Tirol, Text_Elisabeth Bronfen, Nina Schröder, Siegfried de Rachewiltz, Margit Klammer
Die Kunst der Landwirtschaft, Landwirtschaft und Kunst von 1875 bis heute, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, Text_Günther Dankl, Hans Augustin, Bernhard Braun, Bernhard Kattan, Inge Praxmarer, Perta Streng, Gunter Bakay
2009 *Landesausstellung Labyrinth::Freiheit*, Text_Paolo Bianchi, Walter A. Eckermann, Paul Thuile, Hans Karl Peterlini, Marion Piffer Damiani, Bernhard Kathan, Christian Schwienbacher, Richard Veneri
2010 *Der goldene Schuss*, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck, Antonella Cattani contemporary art, Bozen, Galerie Marie-José van de Loo, München, Galerie Klaus Benden, Köln, Text_Heinrich Schwazer, Interview_Letizia Ragaglia mit Julia Bornefeld
2011 *Vanity and High Fidelity*, Tiroler Landesmuseum, Ferdinandeum Innsbruck und Stadtgalerie Kiel, Text_Günther Dankl, Franz Gratl, Verena Konrad, Yvonne Kreithner, Julia Bornefeld
2015 *Portfolio 2011-2015. Die Sammlung der Raiffeisen Landesbank Südtirol*, Ed. Raiffeisen Landesbank Südtirol
2015 *Gott hat kein Museum. Religion in der Kunst des beginnenden XXI. Jahrhunderts*, HG. Kulturzentrum bei den Minorite, Graz, Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn, Text_Johannes Rauchenberger u.a.
2017 *Vulgata. 77, Zugriffe auf die Bibel*, Ed. Alex Stock und Reinhard Hoeps, Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn, Text_Johannes Rauchenberger u.a.
Julia Bornefeld. Corpo a noleggio, Ed. Galleria ARTantide, Verona
Sterne. Kosmische Kunst von 1900 bis heute, Lentos, Linz, Text_Hemma Schmutz, Sabine Fellner, Thomas Macho, Elisabeth Nowak-Thaller u.a.

2018 *Arteologia, L'Arte Etica in dialogo fra passato e futuro*, Museo Archeologico di Venezia, Text_Sandro Orlandi Stagl, Fortunato d'Amico und Ashley Frazza
Schilling, Mark, Dollar, Euro_Geld in der Kunst, von Dietgard Grimmer, Text_Thomas Zaunschirm, Birgit Birnbacher, Ludwig Fels, Elias Hirschl, Jochen Jung, Michael Krüger, Angelika Reitzer, Daniel Wisser
2019 *Morphic fields*, Werkkatalog Julia Bornefeld, Text_Lena Nievers, Knut Nievers, Ferruccio delle Cave und Martin Fritz in Zusammenarbeit mit Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck / Wien, Galerie Antonella Cattani, Contemporary Art, Bozen

Werke in Sammlungen / **Works in collections**
Auswahl / **Selection**

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck (A)
Stadtgalerie Kiel, Kiel (D)
Kunsthalle zu Kiel, Kiel (D)
Landeshaus der Landesregierung Schleswig - Holstein, Kiel (D)
Städtisches Museum Flensburg, Flensburg (D)
Museumverbund Nordfriesland, Nissenhaus, Husum (D)
Südjütlandisches Kunstmuseum, Tondern, (DK)
Kunstsammlung, Autonome Provinz Südtirol, Bozen (I)
Kunstsammlung RLB, Raiffeisenbank Tirol AG, Innsbruck (A)
Raiffeisen Kunstsammlung, Bozen (I)
Raiffeisen Kunstsammlung, Bruneck (I)
Lentos Kunstmuseum Linz, Linz (A)
Museion, Museum für moderne und zeitgenössische Kunst, Bozen (I)
Landesmuseum Schloss Tirol, Dorf Tirol (I)
Grafikmuseum, Bruneck (I)
Gallerie d' Arte Moderna Achille Forti, Verona (I)
Collezione Marcegaglia, Mantova (I)
Fondazione Antonio Dalle Nogare, Bozen (I)
Sammlung Otto van de Loo, München (D)
Privatsammlung Johannes Kastner, Lienz (A)
Art Gallery of Nova Scotia, Halifax (CA)
Privatsammlung Christoph Gröner (D)
Walter Ammon Stiftung, Bozen (I)
Ottella Winery, Peschiera del Garda (I)
Kunstsammlung Mezzanin, Lichtenstein (LI)

Projekte / **Projects**
Auswahl / **Selection**

2000
Bühnenbild und Kostüme, Tanzwerk *The flower of evil* von Veronika Riz, Fercamhalle, Bozen (I)
2004
Interaktive Malerei im Bühnenbild, Theaterstück *Das Maß der Dinge* von Neil La Bute, Stadttheater Bozen, Bozen (I)
Künstlerische Gestaltung Kindergarten, Feldthurns (I)
2005
Künstlerische Gestaltung Kindergartens St. Johann, Galerie Antonella Cattani contemporary art, Bozen (I)
2006-2017
Jährliches Kunstprojekt *Artists by Moessmer*, Bruneck, in Zusammerarbeit mit Wil-ma Kammerer und Sylvie Riant (I)
2007
Kulturweg Gais, Südtirol, mit Ralf-Rainer Odenwald (I)
2007/2008
Kunst am Bau Tivoli, Gestaltung eines Balkones über der Sill, Innsbruck , Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck/Wien (I)
2007
Wettbewerb *Bauzaun*, Museion, Museum für moderne und zeitgenössische Kunst, Bozen mit Wil-ma Kammerer und Sylvie Riant (I)
2008
Wissen schafft Spiel Raum, Kunst am Bau, Pädagogisches Gymnasium Josef Gasser, Brixen (I)
2008
Kunst am Bau, Gestaltung des Künstlerviertels Wiesbaden (D)
2010
Literaturtage randlos, Der goldene Rahmen, Rathausplatz Bruneck, Museion, Museum für moderne und zeitgenössische Kunst Bozen (D)
Künstlerische Gestaltung *Kapelle des Christian Jensen Kollegs*, Breklum (D)
2011
Mosaikwände und Bänke, *Kunst am Bau Cascade*, Sand in Taufers (I)
Home space, Kunst am Bau, Neue Heimat Tirol, Wörgl, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck / Wien (A)
2013
Alperiatower Aussenhautgestaltung Wasserspeicher Alperia, Bozen, Julia Bornefeld, Dario Cagol, Valentina Bonato, Helmut Niedermayr des Architekturbüros Museum 39, Bozen (I)

2014
Temptation, Skulptur und Wandgestaltung, Interpoma, Messe Bozen, Galerie Antonella Cattani contemporary art, Bozen (I)
Schneeweiß, Bühnenbild zum zeitgenössischen Tanztheater, Veronika Riz, Magreid (I)
Künstlerische Gestaltung *Textur, Wohnanlage Interdruckpalais* Leipzig; Miracle Room / Berlin, CG Gruppe GmbH Deutschland
2015
Künstlerische Gestaltung der *Wohnanlage Carré Raimar* Berlin, CG Gruppe GmbH (D)
Künstlerische Geschaltung der Vinothek, Feinkostladen *Chateau9* Leipzig, Julia Bornefeld, Christian Schwienbacher; Miracle Room / Berlin, Gröner Unternehmensgruppe Deutschland
2016
King Kong, ArtVerona / Art Project Fair, Verona; Galerie Antonella Cattani contemporary art, Bozen (I)
Künstlerische Gestaltung der Vinothek *Chateau9* Berlin, Julia Bornefeld, Christian Schwienbacher; Miracle Room / Berlin, Gröner Unternehmensgruppe Deutschland
Künstlerische Gestaltung *Wohnanlage LKG* Leipzig; Miracle Room / Berlin, CG Gruppe GmbH Deutschland
Künstlerische Gestaltung *Ballustrade - Wissen schafft Spiel Raum*, Pädagogisches Gymnasium Josef Gasser, Brixen (I)
2017
Künstlerische Gestaltung der Wohnanlage *Weissritzgärten* Dresden; Miracle Room / Berlin, CG Gruppe GmbH Deutschland
Künstlerische Gestaltung *Foyers der Wirtschaftsfachoberschule* Bruneck, finanziert von Raiffeisenkasse Bruneck (I)
Künstlerische Gestaltung *Stadtsparkquartier* Hamburg; Miracle Room / Berlin, Aberdeen Immobilien Management, Frankfurt (D)
2018
Fontana Rossa, Licht - und Wasserfestival Brixen, Brixen Tourismus Genossenschaft (I)
Künstlerische Gestaltung, Weingut Ottella, Peschiera del Garda (I)
Künstlerische Gestaltung *Residenz Schumanns Gärten* Leipzig; Miracle Room / Berlin, CG Gruppe AG Deutschland
Künstlerische Gestaltung *Residenz am Postplatz* Dresden; Miracle Room / Berlin, CG Gruppe AG Deutschland

Herausgeber / Editors

Julia Bornefeld, Klaus Thoman

Gestaltung / Graphic design

Gino Alberti

Verwendete Schriften / Fonts used

Adobe Caslon Pro, Univers

Papier / Paper

GardaPat Bianca 150 g/mq

Druck / Print

Tezzele by Esperia, Bozen (I)

Fotonachweis / Photo Credits

Leonard Alberti, Julia Bornefeld, Esther Erlacher,
Lena Kienzer, Antonia Kraus, Augustin Ochsenreiter

Texte / Texts

Lena Nievers, Knut Nievers, Feruccio delle Cave, Martin Fritz,
Michael Beyer

Übersetzung / Translation

Studio Traduc, Alexander Busek, Bozen (I)

Courtesy der Galerien / Courtesy of the galleries

Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck / Wien (A)
www.galeriethoman.com

Galerie Antonella Cattani contemporary art, Bozen (I)
www.antonellacattaniart.com

Julia Bornefeld

www.juliabornefeld.com

Instagram – [juliabornefeld](https://www.instagram.com/juliabornefeld)

© 2019

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved
by Julia Bornefeld, Autorinnen & Autoren

ISBN 978-3-902315-15-1

Danksagung / Thanks to

Die Drucklegung erfolgte mit finanzieller Unterstützung
der Südtiroler Landesregierung / Abteilung Deutsche Kultur
über den Südtiroler Künstlerbund.

Printed with financial support from the Provincial
Government of South Tyrol, Dept. for German Culture,
via the South Tyrolean Artists' Association (SKB).

Atelier / Studio

Mit freundlicher Unterstützung der Leitung der Festung
Franzensfeste, Franzensfeste (I) und der Tuchfabrik
Moessmer, Bruneck (I)

With the kind assistance of the chair of the Fortress of
Franzensfeste, Franzensfeste (I) and the Moessmer textile
factory, Bruneck (I)

Besonderen Dank an / Special thanks to

Elisabeth Thoman, Klaus Thoman, Antonella Cattani,
Letizia Ragaglia, Esther Erlacher, Alois Bernsteiner,
Gino Alberti, Elisa Alberti, Leonard Alberti,
Gabriel Felder, Michael Beyer, Thomas Meyer,
Gualtiero, Siegfried Abfalterer, Lorenzo Bertocco,
sowie den Autoren und Fotografen / as well as to the
authors and photographers